

Staufer Kurrier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Neue Grundschule

Blick hinter Kulissen: Tag der offenen Tür

Sowohl die neue Grundschule im Staufer-Schulzentrum als auch die angrenzende Ganztageeinrichtung zur Betreuung der Mädchen und Buben können am Samstag, 1. Dezember 2007, bei einem „Tag der offenen Tür“ in Augenschein genommen werden. In der Zeit von 14 Uhr bis 17 Uhr sind die beiden Gebäude – mit sämtlichen Klassen- und Nebenräumen in der Schule und mit der Mensa sowie dem Internet-Café, Entspannungs- und Bewegungsräumen im Ganztagshaus – geöffnet.

Kompetenz-Zentrum Verpackung

„PEC“ – starker Neuling auf der „Neuen Messe“

Das jüngst in Waiblingen gegründete „Packaging Excellence Center“, kurz „PEC“, ein Ideen-Pool seiner Branche, das im April 2008 im Eisental sein Gebäude beziehen wird, präsentiert sich am Donnerstag, 29. November, auf der „Neuen Messe“ auf den Filndern bei der „Easyfairs Verpackung Süd“. Noch nie sei ein Kompetenz-Zentrum auf solch hohem Niveau gestartet, wie es beim Waiblinger Kompetenz-Zentrum für Verpackungs- und Automatisierungstechnik der Fall sei, lobte der Wirtschaftsförderer der Region Stuttgart, Walter Rogg, das „PEC“. Der Vorsitzende des Trägervereins des Zentrums, Oberbürgermeister Andreas Hesky, machte die Stärken und Notwendigkeiten deutlich, die für die Einrichtung gelten: „Ohne Vernetzung und Zusammenarbeit geht es nicht mehr, das Kompetenz-Zentrum ermöglicht eine Zusammenarbeit auch von Konkurrenten in einem geschützten Rahmen“. Voraussetzung dafür sei jedoch ein Ehrenkodex, den die „PEC“ derzeit erarbeite. Am heutigen Donnerstag, wird Oberbürgermeister Hesky um 14.30 Uhr einen Vortrag zum Kompetenz-Zentrum auf der Messe halten. Das Interesse am „PEC“, einem von 14 Leistungsanbietern dieser Art in der Region, sei bundesweit; auch Anfragen aus Dänemark und den USA lägen dem jungen Projekt bereits vor.

Am Donnerstag, 29. November

Sprechstunde beim Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Hesky bietet Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt mit ihm zu besprechen. Die Bürgersprechstunde ist im Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, 4. Stock, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 29. November 2007, in der Zeit von 10 Uhr bis 12 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine schriftliche Nachricht.

In der Weihnachtszeit

Wochenmarkt-Stände verlegt

Die Stände des Wochenmarkts sind während der Zeit des Weihnachtsmarkts, von Freitag, 30. November 2007, bis Donnerstag, 20. Dezember, mittwochs und samstags von 7 Uhr bis 13 Uhr an anderen Standorten anzutreffen: Von der Langen Straße, der Zwerch- und der Scheuernasse bis zur Kurzen Straße reicht das Marktgebiet innerhalb dieser Zeit. Von Samstag, 22. Dezember, an können die Marktbesucher wieder wie gewohnt auf dem Marktplatz einkaufen. Eine ausführliche Übersicht zu den vorübergehend geänderten Standorten gibt es bei den Marktbeschickern sowie im Rathaus und im Internet unter www.waiblingen.de. Der angrenzende „Historische Weihnachtsmarkt“ lädt zum Staunen und Verweilen ein.



Oberbürgermeister Andreas Hesky am Donnerstag, 22. November 2007, bei seiner Haushaltsrede vor dem Gemeinderat.

Foto: David

Oberbürgermeister Andreas Hesky zum Haushalt des Jahres 2008 im Gemeinderat der Stadt:

Der „Step“ – Zentrale Leitschnur kommunalen Handelns

(dav) Der Stadtentwicklungsplan ist die zentrale Leitschnur des kommunalen Handelns, nicht etwa die Frage, wer am lautesten nach Investitionen ruft. Darauf hat Oberbürgermeister Andreas Hesky in der zweiten Haushaltsrede seiner Amtszeit am Donnerstag, 22. November 2007, in der Sitzung des Gemeinderats nachdrücklich verwiesen. „Wir müssen uns – unabhängig von den Kosten – darüber klar werden, was für unsere Stadt wichtig ist, was die Lebensqualität erhält und verbessert, was unseren Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Kommunen verstärkt und was uns, Bürgerschaft und Wirtschaft, dient, um auch in Zukunft Wohl-

stand, sozialen Frieden und eine lebenswerte Stadt mit ihren Ortschaften zu erhalten.“ Die Kunst bestehe darin, eine ausgewogene finanzielle Ausstattung sämtlicher Bereiche des kommunalen Lebens zu gewährleisten. Wenn irgend möglich, soll dabei eine Schuldenaufnahme vermieden werden. Waiblingen müsse zwar nicht gerade den Gürtel enger schnallen, aber lediglich ein „Weiter so!“ könne es auch nicht geben. Schließlich seien im Haushaltsplan 2008 keine Steuererhöhungen oder sonstige höhere Belastungen des Steuerzahlers kalkuliert – „Die ist eine Leistung der Stadt für ihre Bürgerschaft!“

Die finanzielle Situation der Stadt könne nach wie vor als gut bezeichnet werden, meinte Oberbürgermeister Hesky weiter. Das Jahr 2007 habe keine negativen Überraschungen gebracht und die kommunale Finanzpolitik konnte in der bewährten Art und Weise fortgesetzt werden. Dazu gehörten eine eher etwas niedrigere Veranschlagung der Einnahmen und eine etwas höhere Kalkulation der Ausgaben. „Auf dieser Basis wurden in der Stadt Infrastrukturmaßnahmen geschaffen, die uns von anderen Städten deutlich hervorheben, die aber auch eine Verpflichtung für die Zukunft sind, sie zu unterhalten und zu betreiben.“

Der Gemeinderat habe ihm jüngst bei der Debatte um die Fotovoltaik-Anlage auf dem Galeriedach bedeutet, dass es ihm nicht um die 35 000 Euro für die Mehrkosten ging, sondern dass ihn die Sorge bewege, den Überblick über die vielen Investitionen in der Kernstadt und in den Ortschaften zu verlieren. „Die Sorge, dass wir uns nicht jeder Investition in der notwendigen Tiefe und Sorgfalt widmen können, sie womöglich aus dem Ruder laufen könnte oder die damit verbundenen Folgekosten.“

Als Kreishauptstadt positionieren

Aber: „Wir verlieren den Überblick nicht, die Investitionen wurden gewollt, bewusst, überlegt, mit der Haushaltssituation nachhaltig vereinbar und nach Plan getätigt“, versicherte der Oberbürgermeister. Gleichzeitig meine er, dass Waiblingen den Weg der Positionierung als Kreishauptstadt fortsetzen müsse, um auch weiterhin attraktiv zu bleiben als Wohn-, Arbeits-, Freizeit- und Einkaufsstandort mit einem breiten und qualitativem Kulturbereich, Veranstaltungs- und Sportangebot. Anstehenden Entscheidungen müssten daher von ihrer politischen Bedeutung korrekt eingeordnet und ihnen den verdienten Stellenwert ge-

geben werden. Dies vor allem deswegen, damit für die Kernthemen der kommunalpolitischen Diskussion mehr Zeit bleibe. „Themen, die sich nicht nur in Zahlen niederschlagen, sondern durch ihre Wirkung für die Stadt, den Kreis und sogar für die Region von Bedeutung sind.“

Die Infrastruktur erhalten

Dabei sei der Stadtentwicklungsplan (Step) die zentrale Leitschnur des kommunalen Handelns und Investierens. Bei den Kernthemen der Kommunalpolitik gehe es ihm nicht nur um Neuinvestitionen, sondern vor allem und gerade um die Frage nach dem Erhalt der Infrastruktur, um die Frage, ob wir geschaffene Infrastruktur auch künftig brauchen und wie wir den hohen Waiblinger Standard, auf den wir alle stolz seien und der unsere Stadt auszeichne, halten könnten. Der Step sei eine mit breiter Mehrheit beschlossene Grundlage für die Ausrichtung und Aufstellung unserer Stadt. Er wurde durch die Verabschiedung der Ortsentwicklungspläne (Oep) im März 2007 und den in Erarbeitung befindlichen Sportentwicklungsplan erweitert. Dabei müsse man aber den Mut haben zu sagen, dass alle drei Pläne eine Zeitachse bis ins Jahr 2020 und auch darüber hinaus hätten und dass es nicht heißen könne: „Alles und sofort!“ Trotz unserer guten finanziellen Ausstattung könnten wir uns das nicht leisten.

Polyzentralität beachten

Die Bürgerschaft erwarte nun eine Würdigung und Bewertung der Arbeit. Dazu gehöre auch, dass wir das große Ganze der Stadt sehen und ihre Polyzentralität nicht aus den Augen verlieren. „Daher steht nun eine politische Diskussion über die Prioritäten nach der Wichtigkeit und erst dann nach der Eilbedürftigkeit

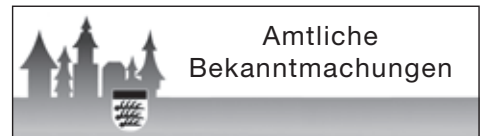
Stadtseniorenrat: „Seniorenfreundlichen Service“

Einzelhandel wird zertifiziert

Der Seniorenrat der Stadt Waiblingen setzt sich seit gut zwei Monaten dafür ein, für Seniorinnen und Senioren in den Geschäften der Innenstadt optimierte Bedingungen für deren Einkauf zu schaffen. Mit dem Qualitätsmerkmal „Seniorenfreundlicher Service“ werden all jene Läden ausgezeichnet, die Verbesserungsvorschläge umsetzen und damit Kundenfreundlichkeit beweisen.

Innerhalb der vier Hauptbereiche, in denen die Einzelhändler kategorisiert werden, dem „Waren- und Leistungsangebot“, dem „Serviceverhalten des Personals“, den „Geschäftsräumen“ und dem „Liefer- und Abholservice“, gibt es insgesamt elf Kriterien, die für ein Zertifikat erfüllt sein sollten. So soll für die Senioren das Einkaufen bei den ausgezeichneten Händlern noch sicherer und angenehmer werden. Oberbürgermeister Andreas Hesky und der Vorsitzende des BdS, Ullrich Villingner, unterstützen diese Aktion. Die Resonanz der Geschäftsinhaber war enorm, wie der Erste Vorsitzende des Stadtseniorenrats, Alfred Sparhuber, mitteilt.

124 von 300 Einzelhändlern haben sich beteiligt. Eine größere Schrift auf den Preisschildern, das Anbringen eines Handlaufs am Eingangsbereich, das Bereitstellen eines Stuhls oder eine Wegbeschreibung zur nächsten öffentlichen Toilette, falls keine Kunden-toilette vorhanden ist – mit kleinen Veränderungen wie diesen rücken die Händler ihrem Gütezertifikat näher. Die teilnehmenden Geschäfte werden im Frühjahr 2008 bei einer Feierstunde im Bürgerzentrum offiziell benannt und mit dem Zertifikat und dem Projektaufkleber versehen. Das „Gütesiegel“ für Seniorenfreundlichkeit gilt dann für zwei Jahre.



Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 29. November 2007, findet um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11, eine Sitzung des Ausländerrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des jüngsten Protokolls
2. Informationen über die Aufgaben des Vereins „Thalassämiehilfe ohne Grenzen e.V.“, H. Beith
3. Jahresplanung 2008
4. Verschiedenes

Am Freitag, 30. November 2007, findet um 19.30 Uhr in der Zehntscheune Bittenfeld, Altmannenstraße 4 in Waiblingen-Bittenfeld eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe von nichtöffentlich gefassten Beschlüssen
3. Nutzungsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2008 für den Gemeindefeld Bittenfeld
4. Gegenüberstellung der zu entwickelnden Baugebiete Kappel/Halden und Berg/Bürg
5. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2008 einschließlich Finanzplan bis 2011
6. Baugesuche
7. Verschiedenes, Anfragen, Bekanntgaben

Fortsetzung auf Seite 8

EINE INITIATIVE VON BOS, INNENSTADTMARKETING UND WAIBLINGER FIRMEN

Skihüttengaudi

Einkehrschwung an der Skihütte bei Musik und coolen Drinks. Schwaben Sie mit einer Gondel über den Dächern Waiblingens

1 Freigetränk bei originaler Skibeckung inkl. Skistiefel

Freitag 30.11. 17-22 Uhr
Sa 01.12. u. So 02.12. 11-22 Uhr
auf dem Waiblinger Rathausvorplatz

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

„Waiblingen im Rausch, der OB nüchtern“ titelte die „WKZ“ nach der Sitzung des Gemeinderats am 25. Oktober. In der Tat: Zahlreiche Investitionsprojekte sind begonnen – aber eben noch nicht abgerechnet. Kein Wunder, dass manche glauben, eine kurze Pause zum Durchatmen vor Beginn neuer Vorhaben täte gut.

Beispielsweise kann niemand vorhersagen, ob nach der zwingend vorgegebenen Sanierung der Bücherei im Marktdreieck wegen der beschlossenen Untersuchungen, die ja „Wunden“ hinterlässt, nicht anschließend sofort der Gesamtkomplex saniert werden muss! Um so mehr ist nun Zurückhaltung bei der Realisierung von Projekten der Stadt- und Sportentwicklungspläne geboten. Es ist daran zu erinnern, dass es sich hierbei um Investitionsrahmenpläne handelt, die Gemeinderat und Verwaltung lediglich Ziele für künftige Planungen vorgeben. Sie stehen also unter Haushaltsvorbehalt und niemand darf erwarten, dass sie gleich auch in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen werden können. Die Prioritäten müssen demnach jedes Jahr neu beurteilt werden.

Also: Kommt Zeit, kommt Rat – und die Zeit ändert sich ja. Beispiel: Neckarstraße Hegnach: Wäre sie schon zurückgebaut, hätte das Nachdenken über eine Straßenbahntrasse doch von anderen Voraussetzungen ausgehen müssen? Ach ja, Personalkosten kommen ja auch noch auf uns zu! Mit ehrenamtlichen Hilfen allein wird nicht alles betrieben werden können, und Personalkosten kann man bei schlechter Haushaltlage nicht einfach zurückfahren.

Deshalb: Den Mut müssen wir nicht verlieren, den Überblick sollten wir aber schon behalten! – Die Fraktion im Internet: www.cdu-waiblingen.de. Alfred Bläsing

BüBi

Marktdreieck – Ja oder Nein?! Die notwendig

werdende Gebäude-Sanierung, verbunden mit einer Modernisierung für die Stadtbücherei, hat im Gemeinderat urplötzlich zu einer Grundsatzdebatte über den Stellenwert des nunmehr über dreißig Jahre alten Gebäudes geführt. Ausgelöst wurde diese Debatte durch eine Kostenberechnung, die für Sanierung und Modernisierung circa 5,3 Millionen Euro errechnete. Für eine erkleckliche Anzahl meiner geschätzten Kolleginnen und Kollegen im gemeinderätlichen Rund war das ein Grund, mit Wort und Schrift auch über einen Abriss des Gebäudes sowie einen Nachfolge-Neubau nachzudenken. Damit war die Debatte über den Stellenwert entbrannt. Mit dem Ergebnis, dass der Gemeinderat letztlich eindeutig für das Fortbestehen des Marktdreiecks war. So wie wir es alle kennen, als architektonische Besonderheit, an der sich die städtebaulichen Ansichten scheiden. Das Gebäude polarisiert, nicht wegen seiner Funktionen, sondern als Fremdkörper in unserer historischen Altstadt. Gerade auch deswegen passt es in unsere Zeit, in jede Gegenwart. In seinem Charakter ist es zeitlos – bei allen Widersprüchlichkeiten. Schließlich muss, wie im wirklichen Leben auch, nicht alles idyllisch oder harmonisch sein. Längst prägt es auch mit unser Stadtbild.

Bei der Diskussion über Alternativen wurde auch deutlich, dass für die Miteigentümer ein Abriss nicht in Frage kommt und das Marktdreieck ein regelrechter Frequenzbringer für unsere Innenstadt ist. Für mich ist es geradezu der Schlüssel für die Urbanität unserer Innenstadt. Für unsere Stadtbücherei und ihren immer wichtiger und umfassender werdenden Bildungsauftrag, ist es zudem ein Standort, um den uns viele Kommunen beneiden.

Ich wünsche Ihnen, werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, eine schöne Adventszeit. Lassen Sie sich mit einem Vers von von Eichendorff beglücken: „Es war, als hätt' der Himmel/die Erde still geküßt. Dass sie im Blütschimmer/von ihm nun träumen müßt.“ Horst Jung – Im Internet: www.bl-bittenfeld.de.

Freitag 18-22 Uhr
Großer Eröffnungsabend

Historischer Weihnachtsmarkt Waiblingen

Freitag 30.11. - 20.12. Täglich von 11.30 - 20.00 Uhr

30. November 18.00 Uhr auf dem Marktplatz: Eröffnung des Weihnachtsmarktes durch OB Andreas Hesky

1. Dezember 8 bis 18 Uhr Verkauf von Selbstgebasteltem, Schokolade unter dem Rathaus, Fußgängerzone

6. Dezember Der Nikolaus kommt nach Waiblingen

9. Dezember 11 bis 18.30 Uhr, Markt-gasse: Antik- u. Geschenkemarkt der Bulgarienhilfe

14. Dezember 19 Uhr Waiblingen meets Ireland mit dem Duo Silber Schatten

16. Dezember 14 Uhr, Markt-gasse: Aktion Bulgarienhilfe: Anschnitt 60-Meter-Quarkstollen durch OB Andreas Hesky 19 Uhr im Schlosskeiler: GospelWelt mit dem RELIEF-Chor

15. bis 20. Dezember Eisschleifer Christian Staber stellt kristallklare Eiskulpturen

30. Nov. bis 2. Dezember Rathausplatz: BüS und Innenstadtmärkte veranstalten die 1. Waiblinger Skihüttengaudi, Eröffnung: 30. Nov., 17 Uhr

30. Nov. bis 3. Dezember Rathausplatz: Holzskulpturen des Künstlers Karl Blattmann

Kinderbuchausstellung Adventswochenende 9 bis 13 Uhr, F&E, Karle, 30. Kostenloser Kinderbetreuung von Kindern im Alter zwischen drei und zehn Jahren in der Familien-Bildungsstätte. Anmeldung nicht erforderlich.

TÄGLICH 18 und 19 Uhr lebendiger Adventskalender 15.30 und 17 Uhr Original Pfälzer Puppenbühne

„Step“ zentrale Leitschnur kommunalen Handelns – Der Oberbürgermeister zum Haushalt 2008

Fortsetzung von Seite 1

Beispiel 2: Die Entwicklung der Schulstandorte, die Festlegung, wo Ganztagesbetreuung an Grundschulen und weiterführenden Schulen eingerichtet wird, hat begonnen, „aber die Investitionen und die damit verbundenen Folgekosten, wenn wir an allen Schulen den gleichen Standard bieten wollen, sollten wir uns trotz oder gerade wegen unserer polyzentralen Stadt, nochmals deutlich vor Augen halten.“ Bei den weiterführenden Schulen müsse man bereit sein, dass Kinder eventuell die Schule wechseln, um das Betreuungsangebot zu erhalten, das gewünscht werde.

Beispiel 3: „Bewegungsräume“ innerhalb der Sportleitplanung. Dezentrale Sportanlagen seien wichtig, um das Ziel „Sportstadt Waiblingen“ zu erreichen, betonte der Oberbürgermeister. Gleichwohl sei uns allen klar, dass es nicht gelingen könne, in jeder Ortschaft die gleiche Anzahl und die gleiche Qualität von Sportanlagen bereitzustellen wie in der Gesamtstadt. Investitionen in sichtbare Dinge hätten noch ein viel zu großes Übergewicht gegenüber den weichen Faktoren, die dem Sport insgesamt mehr helfen würden, wie beispielsweise die Einrichtung eines Übungsleiter-Pools, die Schaffung von Fortbildungsangeboten oder die Einrichtung einer zentralen Geschäftsstelle in einem Haus des Sports, die für alle Vereine ermöglichen würde, dass man sich auf Vereinsbasis um die sportliche Arbeit intensiver kümmern kann, anstatt Verwaltungsdinge zu klären.

„Verwaltung handelt nicht zufällig“

Die Investitionen, die unternommen seien, die derzeit getätigt würden und die im Haushaltsplan 2008 als Fortsetzungs- oder Neuinvestition aufgenommen seien, basierten stets auf Beschlüssen und Meinungsbildungen; die Verwaltung handle nicht zufällig, sondern tue dies mit Absicht und im Bewusstsein der finanziellen und politischen Konsequenzen.

In Bund und Land sei festzustellen, sprach Oberbürgermeister Andreas Hesky weiter, dass der wirtschaftliche Aufschwung und die damit verbundenen Mehreinnahmen unerwartet kräftig ausgefallen seien. Gleichzeitig sei für unsere Stadt selbst festzustellen, „dass wir zwar auch auf hohem Niveau leben, der wirtschaftliche Aufschwung und die damit verbundenen Mehreinnahmen allerdings im Umland stärker zu verzeichnen sind als in unserer Stadt.“

Zur Unterstützung des wirtschaftlichen Aufschwungs, sei im März 2007 beschlossen worden, dass sich die Stadt um das Kompetenzzentrum für Verpackungs- und Automatisierungstechnik bewerben sollte. Es sei gelungen, den Sitz des Zentrums nach Waiblingen zu holen. Von diesem Kompetenzzentrum würden nicht nur Waiblinger Unternehmen profitieren, sondern wir würden unserer Verpflichtung als Kreishauptstadt des Rems-Murr-Kreises gerecht. Der Wettbewerbvorsprung für die in diesem Raum besonders stark vertretenen Unternehmen der Verpackungs- und Automatisierungstechnik soll damit dauerhaft gesichert werden. Es gelte nun, die Konzeption der städtischen Wirtschaftsförderung darauf auszurichten und auch bei der Ansiedlungspolitik Schwerpunkte zu setzen, um den Hightech-Maschinenbaustandort, der durch Großkonzerne, durch den Mittelstand und durch den Ein-Mann-Tüftel-Betrieb geprägt wird, zu stärken.

Einzelhandel braucht Unterstützung

Vom Aufschwung bis jetzt nicht profitiert habe der Einzelhandel. Nach wie vor seien geringe Gewinnmargen zu beklagen, die Konzentration von Größen nehme zu und der inhabergeführte Einzelhandel, der unserer Stadt ein unverwechselbares Gesicht gebe, kommt immer mehr in Bedrängnis und in Schieflage. Durch die Einführung der „Brötchentaste“ beim Parken sei der Wettbewerbsvorteil für unsere Innenstadt deutlich verbessert worden. Darauf gelte es aufzubauen.

Die Investitionen in die kommunale Infrastruktur, zum Beispiel in einen neuen Aufenthaltsbereich zwischen Querspange und Einkaufszentrum Alter Postplatz, die Umsetzung des Grünen Rings und die Attraktivierung bestehender Fußgängerzonen seien Komplementärinvestitionen, die die Innenstadt dringend brauche. Dazu gehöre auch die Investition für die Galerie Stihl Waiblingen mit Kunstschule Unteres Remstal, für den Neubau der Häckermühle und zur Aufwertung des gesamten Bereichs zwischen Beinsteiner Tor und Talstraße. macht.

„Mehrdimensionales“ Marktdreieck

Die Sanierung des Marktdreiecks sei eine mehrdimensional zu betrachtende Maßnahme mit besonderer Bedeutung. Zum einen sei das Marktdreieck ein Gebäude, das vor mehr als 30 Jahren gebaut worden sei und in keinstreue Weise den heutigen Vorgaben für Ökologie oder die Einhaltung von Arbeitsplatzvorschriften und Aufenthaltsqualität genüge. Zum anderen sei im Marktdreieck unsere Stadtbücherei als eine der herausragendsten Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt untergebracht. Im nationalen Bibliotheksindex komme die Bücherei stets unter die TOP 10 der Büchereien in ganz Deutschland, bezogen auf die Größenklasse Waiblingens.

Bildung und Kultur in der Bücherei

Die Stadtbücherei vereinige Bildung und Kultur in einem. Sie sei Lern- und Lebensort, trage in vielfältiger Art und Weise zur Integration, zum Zugang zu Wissen für alle Bildungs- und Einkommensschichten und gleichzeitig zur kulturellen Qualität unserer Stadt bei. Trotz der schlechten Zugänglichkeit und Raumsituation sei hervorragende Arbeit geleistet worden. Sollte diese auf Dauer erhalten bleiben, müsse man angesichts des demografischen Wandels dafür Sorge tragen, dass der Eingang nicht im Keller, sondern auf ebener Erde sei, die Arbeitsmöglichkeiten für Kindergärten und Schulklassen verbessert würden und Schüler der weiterführenden Schulen gute Arbeitsbedingungen bekämen, um der neuen Form des Lernverständnisses an unseren Schulen, der eigenständigen Erarbeitung von Wissen, gerecht zu werden.

Eine dritte Dimension des Gebäudes und

der Sanierung liege in der Innenstadtlebendigkeit, meinte Andreas Hesky. Das Marktdreieck gehöre zu den frequentiertesten Gebäuden in Waiblingen, auch durch die dort ansässige Buchhandlung Hess, die eine perfekte Symbiose zwischen öffentlicher Stadtbücherei und privatem Buchhandel gewährleiste. Es sei dafür Sorge zu tragen, dass die durch das Marktdreieck ausgelöste Kaufkraft in Waiblingens Innenstadt bleibe.

Überdies: „Das Marktdreieck ist kein Gebäude wie jedes andere. Es ist ein städtebauliches und architektonisches Ausrufezeichen, das unsere Innenstadt unverwechselbar macht. Für mich ist es nicht vertretbar, über die Zukunft des Marktdreiecks zu diskutieren. Für mich muss dieses Gebäude erhalten bleiben.“ Es sei ein architektonisches Erbe, in gewisser Weise ein architektonisches Denkmal. Wir müssten das Beste aus dem Gebäude machen, es erhalten und so modernisieren, dass es ein Markenzeichen unserer Innenstadt bleibe, mit dem wir uns auseinandersetzen und viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sich identifizieren.

Die Marktdreieck-Miteigentümer Lust der Buchhandlung Hess hätten außerdem klar zum Ausdruck gebracht, dass ein Verkauf ausgeschlossen sei und ein Abriss gar nicht in Betracht komme. Mit der Buchhandlung Hess habe man weiterhin einen wertvollen Kundenmagneten in der Innenstadt.

Neue Messe Stuttgart war politisch richtig

Vor wenigen Wochen wurde die Neue Messe eröffnet. Auch die Stadt Waiblingen hat einen Finanzierungsanteil für diese Investition geleistet. Oberbürgermeister Hesky: „Nachdem Messen, der unmittelbare persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch, das Ansehen und Anfassen von Maschinen, Fahrzeugen, Freizeitmobilien, Lebensmitteln oder sonstigen Gegenständen nach wie vor trotz aller Virtualität als zwingend notwendig und wichtig angesehen werden, war die Messe eine politische richtige Entscheidung, die auch Waiblinger Unternehmen dient.“ Dieses Schaufenster der Wirtschaft und der Region sei unabdingbar notwendig. Nun gehe es darum, die Messe nicht in das verkehrspolitische Abseits zu bringen, sondern ihre Stärke durch ihre Nähe zum Flughafen und zur Autobahn noch durch den ICE und die engere Anbindung an das Umland mit der S-Bahn zu verbessern.

„Stuttgart 21“ sichert Waiblingen Wettbewerbsvorteil

„Stuttgart 21“ müsse kommen, um den Wettbewerbsvorteil gerade auch für Waiblingen zur neuen Messe und zum Flughafen zu halten. Die Messe und der Flughafen könnten von unserer Stadt mit zwei S-Bahnen erreicht werden. Dies sei ein Standortvorteil, um den deutlich größere Städte in der Region Waiblingen beneideten. Die Fahrzeit auf die Fildern werde durch „Stuttgart 21“ annähernd halbiert.

Stadtbahn kann erreicht werden

Zur vorgestellten Machbarkeitsstudie über die Stadtbahnverbindung zwischen Waiblingen, Remseck und Ludwigsburg zitierte der Oberbürgermeister Hesse: „Wer nicht das Unmögliche denkt, wird das Mögliche nicht erreichen“, dies gelte auch für die Stadtbahn. Man könne nicht morgen anfangen, die ersten Gleise zu verlegen. „Aber wir müssen morgen damit beginnen, in den Köpfen von uns selbst und in den Köpfen der ins Boot zu holenden Partner die Weichen so zu stellen, dass neben dem unabdingbar notwendigen Straßenbau auch der schienengebundene Öffentliche Personennahverkehr als Ergänzung und Alternative zum Auto oder zum Bus Beachtung und Finanzierung findet.“

„Wir brauchen die Neckarquerung“

Die deutlich wichtigere Verbindung für unsere Stadt sei dennoch die nach Stuttgart. Auch daraus begründe sich der Standortvorteil für die Wirtschaft und als Wohnstadt. Wir brauchen auch dringend die Verbindung der Westumfahrung mit der neuen Neckarquerung, der so genannten Andriof-Brücke. Er hoffe, dass das Regierungspräsidium bald das Planfeststellungsverfahren fortsetze, da der Druck zur Schaffung einer leistungsfähigen Autobahnbindung aus der Wirtschaft für den Gütertransport und für den Pendlerverkehr nach wie vor enorm sei. Nicht zu vergessen, dass nur so die mit rund 20 000 Fahrzeugen tagtäglich belastete Ortsdurchfahrt Hegnach um etwa 50 Prozent entlastet werden könne.

Der Haushalt 2008

Bei der Aufstellung des Haushaltsplans wurden diese finanzpolitischen Ziele verfolgt:

- Keine neue Schuldenaufnahme
- Weiterer Abbau der vorhandenen Verschuldung
- Neue Investitionen auf zu erwartende Einnahmen und laufende Einnahmen im Hinblick auf die Folgekosten ausrichten
- Positive Einmaleffekte dürfen nicht zu laufenden Negativbelastungen führen.
- Die Leistungsfähigkeit des Verwaltungshaushalts ist durch strukturelle Veränderungen zu erhöhen, eine jährliche Investitionsrate von mindestens neun Millionen Euro ist zu erwirtschaften.
- Die Ansätze des Vorjahres dürfen nur in begründeten Fällen überschritten werden.

Zumindest in der Planung könnten nicht alle Ziele erreicht werden, bedauerte Oberbürgermeister Hesky. Dies liege vor allem daran, dass aus Vorjahren zahlreiche Investitionen im nächsten Jahr zur Restfinanzierung anstünden und das kommende Jahr damit eine Ausnahmesituation bildet. Gleichzeitig sei zu beachten, dass zahlreiche Investitionen im Jahr 2008 Einnahmen auslösten, die erst in Folgejahren zu erwarten seien. Das gelte vor allem für die Investitionen für Neubaugebiete, die nach dem neuen Baulandmodell umgelegt würden, wonach die Stadt vor der Umlegung zuerst sämtliche Grundstücke im Umlegungsgebiet ins Eigentum bekommen müsse.

Gewerbesteuer-Einnahmen durch Steuerreform etwas geringer

Im späten Frühjahr dieses Jahres wurden die wichtigsten Gewerbesteuereingehaben, der Verwaltung Anhaltspunkte zu geben, wie sich ihre Gewerbesteuersituation aufgrund der Unternehmenssteuerreform 2008 voraussichtlich ändern werde, berichtete Hesky. Aufgrund dieser Umfragen und Schätzungen sei der Haushaltsplanansatz für die Gewerbesteuer auf 46 Millionen Euro festgesetzt worden; er liege damit etwa zwei Millionen Euro unter dem Gewerbesteueransatz von 2007. Der tatsächliche Gewerbesteuerertrag im Jahr 2007 liege bei etwa 53,5 Millionen Euro, also 5,5 Millionen Euro über dem Ansatz, wobei die Sondereffekte der wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt worden seien.

Thema Kreisumlage: „Kann Ärger nicht verhehlen“

Die Steuerschätzung 2008 führe zu veränderten Einnahmesituationen bei Kommunen und Kreisen. Aus heutiger Sicht werde sich der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer von den im Haushaltsplan eingestellten 25 Millionen Euro durch die neueste Steuerschätzung auf 25,7 Millionen Euro verbessern. Diese Verbesserung trete aber nicht nur bei der Stadt Waiblingen ein, sondern auch beim Landkreis Rems-Murr.

Der Oberbürgermeister: „Ich kann meinen Ärger über die vom Kreis vorgeschlagene Kreisumlage in Höhe von 37,9 Prozent und auch die wohl von der Mehrheit des Kreistags anvisierten 37 Prozent nicht verhehlen – dies vor allem deswegen, weil diese Kreisumlagenhöhe als Solidarbeitrag des Kreises gegenüber den Kommunen‘ titulierte wurde.“

Es sei nicht solidarisch, wenn sich der Kreis für sein Krankenhaus Ökostrom leiste, der das Defizit erhöhe und den örtliche Anbieter nicht liefern könnten. Man dürfe nicht jede Ausgabe mit dem Deckmäntelchen der Ökologie begründen, wenn andere dafür die Rechnung bezahlten, forderte Andreas Hesky. Es sei auch nicht solidarisch, wenn der Kreis Millioneninvestitionen, deren Grund und Höhe nicht belegt sei wie für die Straßenmeistereien, durch den direkten Griff in die kommunalen Haushalte bar finanziere und behaupte, dass dadurch die Neuverschuldung beim Landkreis vermieden werde.

Letzteres sei zwar zutreffend, gleichzeitig werde dadurch der Zusammenhang zwischen Kreisumlage und kommunalen Möglichkeiten zur Investition überdeutlich: Die Kreisumlage könnte um rd. 1,9 Prozent gesenkt werden, wenn der Landkreis die Straßenmeistereien nicht oder auf Kredit oder so erwerbe, dass der Erwerb mit der Einnahmesituation von Kreisen und Kommunen vereinbar sei.

So aber müsse die Stadt Waiblingen rund 1,1 Millionen Euro mehr an den Landkreis überweisen, damit dort Straßenmeistereien gekauft werden könnten. „Wir Kommunen müssen nun dazu beitragen, dass die von den Kreisen geforderte Effizienzrendite der Landesverwaltungsreform entsteht und, ich will nicht unken, aber wer weiß, wann die Straßenmeistereien wie auch die Schulämter wieder zum Land zurückgeholt werden.“

Waiblingen zahlt Löwenanteil an der Kreisumlage

Waiblingen zahle nach wie vor den Löwenanteil an der Kreisumlage in Höhe von etwa 15,6 Prozent des Gesamtvolumens, bei nur 12,6 Prozent der Kreisbevölkerung. Dieses Ungleichgewicht sei bei nur noch bei einer anderen kreisangehörigen Gemeinde so ausgeprägt wie in Waiblingen. Daher fordere er den Landrat auf, den Vorschlag zur Kreisumlagenhöhe zu überdenken und bitte die Mitglieder des Kreistags, die Kreisumlage nach dem bereits im Jahr 2007 verwendeten Schlüssel zur Aufteilung von Mehreinnahmen, der da lautete ein Drittel für den Kreis und zwei Drittel für die Kommunen, festzusetzen.

Die Großen Kreisstädte hätten sich vor der Haushaltsplaneinbringung des Landkreises darauf verständigt, dass der Kreisumlagehebesatz bei 36,2 Prozent liegen sollte. Dies sei eine Fortsetzung der Solidaritätsbekundungen aus dem Jahre 2006 für den Haushaltsplan 2007. Bei der Kreisumlagenhöhe von 37,9 Prozent sei dieses Verhältnis genau auf den Kopf gestellt und auch die nun im Gespräch befindlichen 37 Prozent seien kein Trost für Kommunen.

Kredite theoretisch vorgesehen

Die Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt liegt nach Berücksichtigung der Mehreinnahmen beim Einkommenssteueranteil bei 7,6 Millionen Euro. Dies sei eine gute Basis für die zu finanzierenden Investitionen im Vermögenshaushalt, stellte der Oberbürgermeister fest – „aber noch zu wenig!“ Der Vermögenshaushalt habe ein Volumen von rund 42 Millionen Euro. Davon seien Bauinvestitionen in der Größenordnung von 24 Millionen Euro veranschlagt. Zur Finanzierung der Ausgaben des Vermögenshaushalts stehen neben der Zuführungsrate aus dem Verwaltungshaushalt, den Zuweisungen und Zuschüssen aus Sanierungsmitteln Grundstücksmehrerlöse in Höhe von rund 7,7 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Einnahmen reichten aber nicht aus.

Daher seien im Haushaltsplanentwurf 2008 neue Kreditaufnahmen von 16 Millionen Euro vorgesehen. Ziel sei aber, diese nicht aufnehmen zu müssen. Dies trotz den hohen Investitionen oder gerade auch wegen ihnen und der damit verbundenen Folgekosten. „Unsere Anstrengungen müssen sich darauf konzentrieren, die Leistungsfähigkeit des Verwaltungshaushalts noch zu verbessern und im Vermögenshaushalt erst dann Maßnahmen umzusetzen, wenn wir erkennen können, dass Grundstückserlöse in erwarteter Höhe eingehen sowie die Zuführungsrate entsprechend steigt oder andere Einnahmen in erwarteter Höhe oder höher fließen.“

Bäder ausgliedern

Eine Sperrdeibein Verwaltungs- und Betriebsaufwand in Höhe von einer Million Euro soll dabei helfen. Hinzu komme, dass mit Hochdruck die Ausgliederung des Bäderbetriebs in die Stadtwerke vorgenommen werden sollte, um das Defizit im Verwaltungshaushalt um 2,4 Millionen Euro zu vermindern. Durch Steuervorteile werde es in der

Holding vergleichsweise günstige 1,8 Millionen Euro betragen.

Investitionsschwerpunkt: Bildung

Neuinvestitionen sollten auf die Verbesserung der schulischen Qualität konzentriert werden, schlug Hesky vor. Vorgesehen sei, sich vom Jahr 2008 an dem Sanierungsschwerpunkt der Friedenschule Neustadt zuzuwenden und dort im kommenden und im übernächsten Jahr die Generalsanierung zu vervollständigen und abzuschließen. Daneben seien nur kleinere Verbesserungen an der Lindenschule mit 60 000 Euro und an der Salier-Realschule eine dringende Sanierung in Höhe 490 000 Euro veranschlagt. Alle weiteren Sanierungsmaßnahmen, die über die allgemeine Gebäudeunterhaltung hinausgingen, seien in die Folgejahre verschoben. Gleichzeitig habe sich die Verwaltung aufgrund der Hauptschul-Diskussion und der nicht abzuschätzenden Schülerzahlen schweren Herzens dafür entschieden, die Investitionen in den Ausbau des Hortes an der Lindenschule in Hohenacker zurückzustellen, bis Klarheit herrsche über den Erfolg des Bildungshauses und die Zukunft der Hauptschule auf der Nordschiene.

Familienfreundliche Politik

Der politische Kurs im Hinblick auf die Bedeutung von Bildung und Betreuung, Familiengerechtigkeit und antidemografischer Entwicklung habe sich deshalb nicht verändert - im Gegenteil. Im vergangenen Jahr seien Ausrufezeichen für eine kinder- und familienfreundliche Politik gesetzt worden, zum Beispiel mit dem „Baukindergeld“. Gleichwohl könne nicht jede Investition in den Schulen nur dadurch gerechtfertigt werden, dass sie „per se für Schulen“ vorgesehen sei. Die Kunst der Politik müsse sein, eine ausgewogene finanzielle Ausstattung für alle Bereiche des kommunalen Lebens zu gewährleisten.

Sportleitplan zeigt Standard

Der Sportleitplan soll eine Standardbeschreibung für den Sport in der Kernstadt und in den Ortschaften sein, darauf wies Oberbürgermeister Hesky hin. Zum Standard, der nicht einer prioritären Diskussion unterliege, gehört die Grundausrüstung jeder Ortschaft mit einem Kunstrasen- und einem Rasenplatz, sofern Fußball die Hauptsportart in der Ortschaft sei. Daher sei in den Haushaltsplanentwurf 2008 für Beinstein die Umwandlung des Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz und auch die Mittel eingestellt worden, die dafür notwendig seien, einen weiteren Rasenplatz in den Beinsteiner Wiesen zeitgleich zu schaffen.

Erst im Jahr 2009 sei dann die Umwandlung des Hartplatzes in Hohenacker in einen Kunstrasenplatz in der mittelfristigen Finanzplanung aufgenommen. Im Investitionshaushalt sei ebenfalls ein Betrag in Höhe von 165 000 Euro eingestellt, um den noch ausstehenden Platz 2 im Oberen Ring vom Rasen- in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln.

Kreishauptstadt braucht attraktive Sporthalle

Da der Spitzensport in unserer Stadt insbesondere durch den Handball betrieben werde, sei es notwendig und berechtigt, dass sich Waiblingen als Kreishauptstadt das Ziel setze, eine angemessene, attraktive und mit ausreichenden Zuschauerplätzen versehene Sporthalle bereitzustellen, die nicht nur für den Waiblinger Sport, sondern auch für den gesamten Sport im Kreis bei entsprechenden Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden könne, davon zeigte sich der Oberbürgermeister überzeugt. Die Größenordnung müsse sich auf den Ballsport konzentrieren, um den Bedürfnissen der Sportvereine, aber auch denen des Schulsports gerecht zu werden. Diese Beschreibung sei freilich nur rudimentär.

Rundsporthalle untersuchen

Nachdem unklar sei, wie eine Sanierung der Rundsporthalle gelingen könne, sei es notwendig, dies genauer zu untersuchen. Dazu gehört es, Aussagen zur Erhöhung der Zuschauerkapazität zu machen, zu klären, wie die Sanitärbereiche saniert oder ausgelagert werden könnten und ob die Akustik verbessert und das Wohlgefühl in der Halle erhöht werden könne. Für entsprechende Untersuchungen seien im Haushalt 2008 300 000 Euro eingestellt. Darüber hinaus soll mit diesem Betrag auch erarbeitet werden, welche Kosten ein Neubau mit gleichen Anforderungen verursachen würde.

Die Zuwendung zur Rundsporthalle, sei es als Sanierung oder Neubau werde eine Maßnahme sein, hinter der andere Hallenwünsche zurückzustellen seien, weil auch hier gelte, dass nicht alles gleich und sofort möglich sei. Insbesondere sei die Diskussion zu führen, welche Hallen die Stadt insgesamt vorbrächten, welche Halle die höchste Priorität habe und nicht nur, wo am lautesten nach einer neuen Halle verlangt werde – und worauf wir uns in welchem zeitlichen Rahmen konzentrieren müssten.

„Wir können jeden Euro nur einmal ausgeben und dürfen die langfristige Ausgeglichenheit unseres Haushalts nicht aus dem Auge verlieren!“ Es erfülle einen zwar mit Stolz, dass Waiblingen Jahr für Jahr ein Investitionsvolumen verarbeite, für das deutlich größere Städte einhalb oder sogar zwei Jahre benötigten, aber dies wolle auch auf Dauer bewältigt und unterhalten werden (für die Turnhalle an der Wolfgang-Zacher-Schule und für die Sporthalle am Staufer-Schulzentrum sei gleichwohl jeweils eine Baurate eingestellt worden).

Keine Steuererhöhungen

Das alles bedeute nicht, dass wir den Gürtel enger schnallen müssten. Aber nur ein „weiter so“ könne es nicht geben. Auch der Haushalt einer finanziell gut gestellten Stadt wolle gesteuert werden und auch im Haushaltsplan 2008 seien keine Steuererhöhungen oder sonstigen höhere Belastungen des Steuerzahlers kalkuliert. Auch dies ist eine Leistung der Stadt für ihre Bürgerschaft. Und die Stadt verhalte sich angesichts teurer werdender Lebenshaltungskosten, teurer werdender Energiepreise und angesichts der Preiserhöhungen durch die anziehende Wirtschaft einmal wieder antizyklisch.

Familienzentrum „Karolingerschule“ im Interesse eines jeden Einzelnen

Durch die Auslagerung der Karolinger-Grundschule wurde das Gebäude am Alten Postplatz frei und Interimslösung für die Stadtbücherei, um genügend Zeit für eine gute und kostensichere Planung für die Sanierung und den Umbau des Marktdreiecks mit Verbesserung der Bücherei zu haben. Das Familienzentrum dürfe trotz aller Sanierungskosten für die Karolingerschule nicht aus den Augen verloren werden. Es werde von allen beteiligten Einrichtungen und Organisationen mit großem Wohlwollen diskutiert und es gelte, das Eisen zu schmieden, solange es heiß sei. Es lohne sich, im Interesse unserer Kinder, Jugendlichen, Alleinerziehenden, Senioren und Erwachsenen, also im Interesse eines jeden Einzelnen von uns, diesen sozialen Schmierstoff, der vom Familienzentrum ausgehen soll, durch eine gute Konzeption zu entwickeln und zu unterstützen.

Daher sei in der mittelfristigen Finanzplanung auch der Umbau der Karolingerschule enthalten, um der Familienbildungsstätte, pro familia, dem Tageselternverein und den anderen beteiligten Institutionen und Organisationen am künftigen Familienzentrum eine verlässliche Perspektive zu bieten.

Waiblingen-Süd auf gutem Weg

Das Sanierungsgebiet Waiblingen-Süd entwickle sich derzeit zwar noch im konzeptionellen und planerischen Bereich, aber auch im Miteinander der Menschen in diesem Stadtteil sehr gut und im Sinne des Sanierungsprogramms Soziale Stadt. Es sei bereits jetzt zu spüren, dass die Wohngebiete Rinnenäcker, Blütenäcker und Wasserturm einen anderen Stellenwert in der Kommunalpolitik erfahren hätten, den die Menschen in diesem Gebiet wohlwollend und positiv spürten. Die funktionierende Bürgerbeteiligung, die Mitwirkung an wichtigen Entscheidungen, wie in der vergangenen Woche an der Entscheidung, welcher Träger das künftige Seniorenzentrum betreiben soll, seien Mut machende Beispiele, dass es sich lohnte diesen manchmal auch steinigem Weg zu gehen.

Mit der Entscheidung, das Marienheim auf die Standorte in Waiblingen-Süd und Am Kätenbach aufzuteilen, sei eine wichtige städtebauliche Weichenstellung vorgenommen worden, die sich auf die Anzahl der Pflegeplätze, auf die wirtschaftliche Darstellbarkeit von Senioreneinrichtungen in der Kernstadt und in den Ortschaften auswirke sowie darüber hinaus auch einen Bezug zum Kindertagesstättenangebot in Waiblingen-Süd und in der Kernstadt schaffe. Daher seien auch die notwendigen investiven und laufenden Beträge im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt verankert; Gleiches gelte für das Sanierungsgebiet in Beinstein.

Qualifiziertes Personal vonnöten

Um das immense Arbeitsprogramm umsetzen zu könnten, benötige die Stadtverwaltung gut ausgebildetes, motiviertes und qualifiziertes Personal, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Im Haushaltsplan seien Personalausgaben in Höhe von 28,9 Millionen Euro eingestellt. Dies sei gegenüber dem hochgerechneten Rechnungsergebnis eine Erhöhung um etwa 1,4 Millionen Euro. Diese Differenz resultierte aus rund 560 000 Euro Mehrausgaben durch tarifliche Steigerungen, 150 000 Euro Leistungsentgelt, das 2008 erstmals nach einer Leistungsbewertung ausgezahlt werde, und 690 000 Euro aus neuen Stellen.

Der Löwenanteil der Kostensteigerung und Stellenmehrung resultiere vor allem aus rund 20 Vollzeitstellen im Bereich Bildung und Erziehung, die vom Schulsekretariat im Bildungshaus Hohenacker über die Mitarbeiterinnen in vielen Ganztageseinrichtungen bis zur Kernzeitenbetreuerin reichten; darin eingeschlossen seien auch zwölf neue Stellen für Erzieherinnen zur Umsetzung des Tagesbetreuungs- und Ausbaugesetzes.

Viele neue Aufgaben angepackt

Durch die Verwaltungsstrukturreform sei es gelungen, zahlreiche neue Aufgaben anzupacken und zu bewältigen, die sonst zu einem erhöhten Personalbedarf geführt hätten, erklärte der Oberbürgermeister und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, dass die Verwaltungsstrukturreform ohne Gutachter oder Beratungsbüro von außen mit eigener Kraft bewältigt worden sei. Leistungsfähige und engagierte Fachbereiche seien gebildet worden, bei denen Schnittstellen vermieden und damit wirtschaftliche Effekte erzielt worden seien. Notwendig sei eine Personalkonzeption, welche die Bereiche ermittle, in denen noch Überkapazitäten vorhanden seien oder an denen Personal fehle.

An den Gemeinderat richtete Andreas Hesky – auch, wenn es sich als Oberbürgermeister „nicht gezieme“ – die Bitte, von Anträgen zum Haushalt abzusehen. Die Verwaltungsspitze habe in diesem Jahr davon abgesehen, neue politische Schwerpunkte zu setzen – „dies vor allem angesichts eines Arbeitsprogramms aus den Vorjahren, das heute noch nicht abgearbeitet ist“.

Impressum

„Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).

Verantwortlich: Birgit David, ☎ (07151) 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☎ (07151) 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.

Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 5001-446.

Redaktionschluss: Überlicherweise dienstags um 12 Uhr.

„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de auf der Homepage

Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villingen-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Haushaltsrede des Fachbereichs-Leiters Finanzen zum Entwurf 2008 mit Finanzplan bis 2011

Aufbruchstimmung, viel Licht – und etwas Schatten

(dav) „Waiblingen leuchtet“ – diese noch gut im Gedächtnis haftende Veranstaltung im vergangenen Oktober hat Rainer Hähnle, Leiter des Fachbereichs Finanzen, als Vorgänger für den orange-rot leuchtenden Einband des Haushaltsplan-Entwurfs verwendet: Diese Farbe solle die Aufbruchstimmung signalisieren, „die uns nicht erst seit diesem Jahr mitreißt“, meinte er bei seiner Haushaltsrede vor dem Gemeinderat am Donnerstag, 22. November 2007. Erfreulicherweise habe nämlich der wirtschaftliche Aufschwung auch in Waiblingen Halt gemacht und schon bei der Feststellung des Jahresergebnisses 2006 deutlich bessere Abschlusszahlen präsentiert als angenommen. „Ob das letztendlich auch für den Haushaltsplan 2008 so eintreten wird, bleibt abzuwarten.“ Keine Frage sei, dass eine erneute Verbesserung der Planzahlen – „auch wenn wir mit der bisherigen Entwicklung zufrieden sein dürfen“ – gut tun würde. Bei allem Licht enthalte das Planwerk nämlich auch Schatten, die er nicht unerwähnt lassen könne, meinte Hähnle. Waiblingen gehe es gut, man dürfe aber nicht übermütig werden.

Im Verwaltungshaushalt erkenne man, dass sich das Volumen bei Einnahmen und auch bei Ausgaben bis einschließlich 2011 von 136 Millionen Euro 2006 um 13 Millionen Euro bis 2011 deutlich steigern soll. Die Einnahmen 2006 gegenüber dem Rechnungsergebnis 2006 mit 86,1 Millionen Euro auf 95,2 Millionen Euro im Jahr 2011 steigen. Der Grund liege in der Gewerbesteuer, bedeutete Rainer Hähnle. Diese seit Jahren größte Unbekannte, jedoch zugleich wichtigste Einnahmeart habe durch die Unternehmenssteuerreform 2008 etwas von ihrer Strahlkraft verloren.

Die Bundesregierung habe durch die Reform eine Verringerung der nominalen Belastung bei Kapitalgesellschaften von 38,65 Prozent auf 29,83 Prozent beschlossen, um damit den Standort Deutschland für Investitionen zu stärken. Das zweite Ziel war es, das fiskalische Interesse der Unternehmen zu mindern, ihre in Deutschland erwirtschafteten Erträge ins Ausland zu verlagern. Wie sich das Gesetz auf Waiblingens Gewerbesteuer-Einnahmen auswirken werde, sei im heutigen Stadium außerordentlich schwer einschätzbar, meinte der Fachbereichs-Leiter Finanzen. Auch die Bemühungen, die größten Waiblinger Gewerbesteuerzahler um eine entsprechende Prognose für 2008 zu bitten, konnte im Ergebnis keine einigermäßen gesicherte Prognose zulassen.

Sicher sei jedoch, dass die finanziellen Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform von Bund, Ländern und Gemeinden zu schulten seien. Es müsse damit gerechnet werden, dass es bei den Kommunen 2008 in der vollen Jahreswirkung gegenüber den heutigen Gewerbesteuerzahlungen ein Minus von insgesamt etwa 850 Millionen gebe. Diese Jahreswirkung werde sich dann in den Jahren 2009 und 2011 verringern und soll, zumindest bei den Kommunen, 2012 wieder mit steigenden Gewerbesteuerzahlen – bei gleicher Konjunkturlage wie heute – führen.

Gewerbesteuererinnahmen überdurchschnittlich

Angenommen worden sei für die Stadt Waiblingen im Jahr 2008 ein Planansatz von 46 Millionen Euro, der sich in den Folgejahren um jeweils eine Million Euro erhöhen soll. Die für eine Stadt unserer Größe weitaus überdurchschnittlichen Gewerbesteuererinnahmen würden von einigen wenigen Firmen erbracht, die auch künftig hoffentlich erfolgreich im Wettbewerb bestehen können, meinte Hähnle weiter. Nennenswerte Einbrüche in diesem Bereich führten unweigerlich zu einem deutlichen und nicht verantwortbaren Ansteigen der Verschuldung und würden letztendlich als das kleinere Übel Maßnahmen hervorrufen, die eine Reduzierung des einmal beschlossenen Investitionsprogramms zur Folge haben müssten.

Verlässliche Einkommensteuer

Die im städtischen Haushalt seit Jahren verlässlichste Einkommensart der „Einkommensteuer“ sei durch den Haushaltserlass 2008 sowie auch die Ergebnisse der Steuerschätzung noch verlässlicher geworden. „Wir rechnen für die Jahre 2008 bis 2011 mit deutlich steigenden Zahlen gegenüber der bisherigen Finanzplanung.“ Die Ergebniszahl von 21,9 Millionen im Jahr 2006 werde 2007 24,5 Millionen Euro

heißen und für 2008 eine weitere Steigerung zur Folge haben. Nennenswerte Steigerungen ergäben sich auch beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer sowie im kommunalen Finanzausgleich und zwar insbesondere bei der kommunalen Investitionspauschale.

Nach der „Sonnenseite“ des Verwaltungshaushalts kam der Stadtpfleger zur „Schattenseite“, nämlich zu den Personalausgaben. Der höchste Ausgabeposten sehe auch für den Finanzplanungszeitraum Steigerungen vor, die aufgrund gesetzlicher und tariflicher Steigerungen moderat mit zwei Prozent eingepplant seien und die bei den Beschäftigten ein Leistungsentgelt in Höhe von einem Prozent berücksichtigten. Eine weitere Erhöhung ergebe sich aus 22 neuen Stellen, bedingt im Wesentlichen durch die vielfältigen Angebote der Stadt im Bereich der Erziehung und Bildung. Die vom Gemeinderat beschlossenen Angebote im Ganztagesbereich und in der Kinderbetreuung rechtfertigten diese Erhöhungen im Personalbereich jedoch, machten sie die Stadt doch attraktiv und zukunftsfähig, auch im Wettbewerb mit anderen Kommunen.

Folgekosten stets im Auge behalten

Der „Sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand“ bereite ihm Sorgen, da er auch die Folgekosten neuer Einrichtungen einbehalte und somit quasi wie ein Fass ohne Boden scheine. Hähnle sprach von noch moderaten Steigerungen aufgrund der jetzigen Finanzplanung von 26,8 Millionen Euro auf 27,3 Millionen. Im neuen Planwerk soll sich eine Steigerung auf 30,1 Millionen Euro ergeben, was gegenüber 2007 einer Steigerung von ca. 12,3 Prozent beim reinen Verwaltungs- und Betriebsaufwand entspräche. Die Verwaltung schlage deshalb dem Gemeinderat vor, einen Betrag von einer Million Euro vorläufig zu sperren. Für die Finanzplanjahre 2009 bis 2011 sei zunächst eine Obergrenze von 31 Million Euro angenommen.

Hohe Umlagen zu befürchten

Bei der Gewerbesteuerumlage verwies Hähnle darauf, dass sie 2008 wegen geringerer Gewerbesteuererinnahmen aufgrund der Unternehmenssteuer sowie wegen des deutlich verringerten Gewerbesteuerumlagesatzes den Haushalt nur noch mit 8,5 Millionen Euro gegenüber 11,3 Millionen Euro im Jahr 2007 belasten werde.

Hinzu komme jedoch die aufgrund ständig steigender Steuerkraftsumme sich erhöhende Finanzausgleichsumlage, die vor allem mit zweijähriger Verspätung hohe Gewerbesteuererinnahmen in der Vergangenheit „bestrafte“. Für 2008 gehe er von 15 Millionen Euro Ausgleichsumlage aus, die sich dann 2009 auf 16,7 Millionen Euro erhöhen werde – als Folge der voraussichtlichen Gewerbesteuererinnahmen von ca. 54 Millionen Euro im Jahr 2007.

Als heftigste Umlage verlange der Landkreis seinen Obolus, der bei einem Hebesatz von 36,2 Prozent um ca. 22 Millionen Euro niedriger ausfalle als in den Jahren 2006 und 2007. Das rühre daher, dass die Kreiskommunen in der wirtschaftlichen Entwicklung hätten aufholen können und insofern aufgrund der dort ebenfalls noch deutlicher gestiegenen Steuerkraftsummen zu einer „Verbesserung“ der Umlagenbelastung bei der Stadt im Verhältnis

untereinander beitragen. Die eingestellten 36,2 Prozent ergäben sich aus einer Berechnung der Kämmerer der Großen Kreisstädte. Danach sollten zwei Drittel der Mehreinnahmen, die sich aufgrund der deutlich erhöhten Steuerkraftsummen der Rems-Murr-Kreis-Kommunen ergeben, den Kommunen verbleiben und ein Drittel dem Landkreis. „Seit 27. September 2007 wissen wir, dass der Landkreis sich ein umgekehrtes Verhältnis vorstellt, was einem Hebesatz von 37,9 Prozent entsprechen würde.“ Es werde abzuwarten bleiben, welchen Beschluss der Kreistag fasse – was den Waiblinger Haushaltsansatz um 485 000 Euro bis im schlimmsten Fall 1,04 Millionen Euro erhöhen würde.

Leistungsfähiger Haushalt

Ein wichtiger Gradmesser für die Leistungsfähigkeit eines kommunalen Haushalts sei die Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt. Der Gesetzgeber schreibe vor, dass zumindest die Kredittilgung sowie Kreditbeschaffungskosten durch eine Mindestzuführung in dieser Höhe vom Verwaltungshaushalt gedeckt werden. Die geschätzten Einnahmen, einschließlich Gewerbesteuer, erlaubten es, diese erforderliche Mindestzuführung von 464 000 Euro mit ca. 6,4 Millionen Euro deutlich zu überschreiten, meinte der Stadtpfleger augenzwinkernd. Im weiteren Finanzplanungszeitraum rechne er mit Zuführungen von 3,4 Millionen Euro bis 8,9 Millionen Euro im Jahr 2011; die Zuführung 2007 werde nach dem prognostizierten Rechnungsergebnis ca. 14,2 Millionen Euro betragen und die Planzahl damit um mehr als neun Millionen Euro übertreffen.

Volumen des Vermögenshaushalts dehnt sich aus

Viele laufende Bauvorhaben im Sanierungs- und Ganztagesbereich verschiedener Schulen, die Sanierung Kernstadt III mit Galerie Stihl Waiblingen, die Maßnahmen Soziale Stadt Waiblingen-Süd, die Restfinanzierung der Erschließung des Eisental sowie Sanierungen im Abwasserbereich und der allgemeine Grunderwerb belasteten den Haushalt weiter. Hinzu kämen Neuvorhaben wie beispielsweise die Häckermühle, die Kleinturnhalle Wolfgang-Zacher-Schule, neue Maßnahmen in den Schulen, der Umbau der Bücherei, der Kunstrasenplatz in Beinstein, das Sanierungsgebiet Beinstein sowie Kanalauswechslungen und die Sanierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden. Das Volumen des Vermögenshaushalts steige im Jahr 2008 gegenüber der Finanzplanung 2007 auf 42 Millionen. Euro und weise 2009 mit 27,6 Millionen Euro und 2010 mit 22,8 Millionen Euro deutliche Erhöhungen gegenüber den alten Finanzplanzahlen aus.

Sollte dieses Ausgabenprogramm so beschlossen werden, bleibe fraglich, ob es auch tatsächlich im jeweiligen Zeitraum kassenwirksam umgesetzt werden könne, warnte der Stadtpfleger. Wenn das nicht eintreffe, sei man auch weiterhin gezwungen, hohe Haushaltsreste zu bilden. „Es sollte künftig unser vorrangiges Ziel sein, noch mehr als bisher ein Augenmerk auf das tatsächlich Machbare zu lenken, das die Kämmerer für den rein investiven Bereich, also ohne Grunderwerb, im Zehn-Jahres-Durchschnitt auf 16 Millionen Euro jährlich errechnet hat.“ Für 2008 ergebe sich im Bereich der Bauinvestitionen ein Betrag von ca. 24,2 Millionen Euro zuzüglich der noch aus dem Jahr 2007 zu bildenden Haushaltsausgabereste, so dass ein Investitionsvolumen von voraussichtlich deutlich mehr als 30 Millionen Euro zur Verwirklichung anstehe.

Schulden über die Jahre hinweg ständig gesenkt

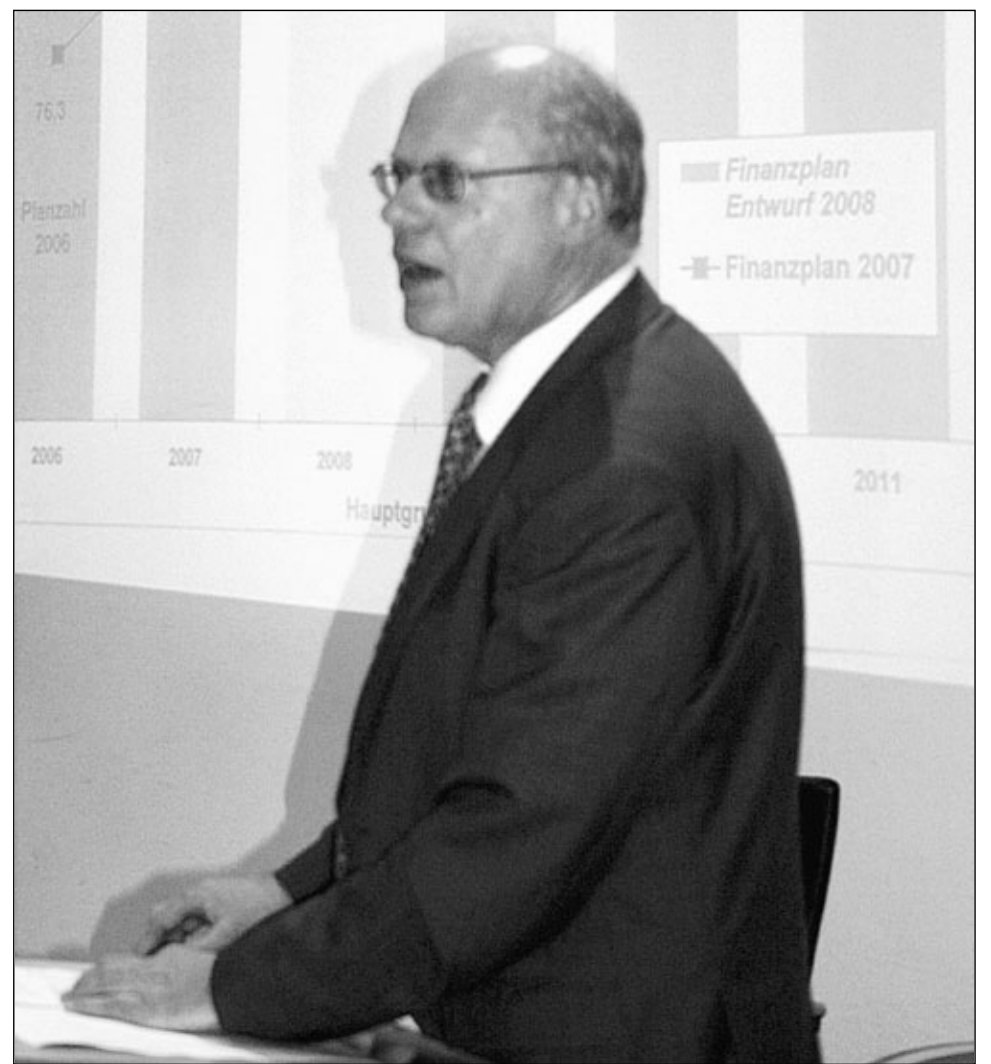
Was die Entwicklung des Schuldenstands angehe, so wüssten wir seit Jahren, dass der tatsächliche Schuldenstand von dem für den Haushaltsausgleich errechneten erheblich abweiche und so auch der Bund der Steuerzahler und das Regierungspräsidium bei der Beurteilung des städtischen Haushalts ihre Schwierigkeiten hätten. Tatsache sei hingegen, „dass wir in den vergangenen drei Jahren unseren Schuldenstand trotz beschlossener Kreditermittlungen von insgesamt 41,58 Millionen Euro auf voraussichtlich 11,9 Millionen Euro Ende 2007 senken konnten und keinerlei neue Schulden aufnehmen mussten.“ Für 2008 seien mit 16,1 Millionen Euro und 2009 mit 12 Millionen Euro Neuverschuldungen vorgesehen, die rein rechnerisch für den Ausgleich des Haushaltsplans erforderlich seien.

Voraussetzung für das tatsächliche Eintreten dieser Verschuldung sei, dass die laufenden und neuen Maßnahmen tatsächlich in den vorgesehenen Jahren umgesetzt werden können. Dies und damit auch die errechnete Schulden-



Aqua-Movie am Samstag

Auf schwimmenden Sesseln und Matratzen Movies schauen: Dieses Ereignis bieten die Stadtwerke Waiblingen am Samstag, 1. Dezember 2007, schon zum dritten Mal im Hallenbad in der Talau. Das „Aqua-Movie-Happening“ beginnt um 15 Uhr mit einem abwechslungsreichen Animationsprogramm. In einem Filmsaal mit riesiger schwimmender Filmleinwand verwandelt sich das Hallenbad von 17 Uhr an. Dann wird ein Überraschungsfilm für die ganze Familie gezeigt, den die Wasser-Cineasten aus einem Koffer aktueller Filmhits selbst auswählen dürfen. Für das Aqua-Movie wird kein zusätzlicher Eintritt verlangt; es gelten die derzeit gültigen Gebühren. Der normale Badebetrieb endet an diesem Tag bereits um 14 Uhr. Weitere Informationen gibt's im Hallenbad unter ☎ 131-740 oder -718. Foto: Stadtwerke



Waiblingen geht es gut – das versicherte Rainer Hähnle, der Leiter des Fachbereichs Finanzen, am Donnerstag, 22. November 2007, bei seiner Haushaltsrede für das Jahr 2008 vor dem Gemeinderat. Gleichwohl warte er davor, „übermütig zu werden“. Foto: David

entwicklung werde in dieser Höhe nicht eintreten. Es müsse vielmehr Ziel sein, in der Konsolidierung des Haushalts weiter fortschreiten und auch 2008, sollte eine neue Schuldenaufnahme tatsächlich erforderlich werden, diese auf ein Minimum zu reduzieren.

Kassenbestand gesenkt

In den Jahren 2005 bis einschließlich 2007 hatte die Stadt Waiblingen jeweils am Anfang des Jahres einen Kassenbestand von je 16 Millionen Euro. Diesen Kassenbestand werde es zu Beginn des Haushaltsjahres 2008 nicht mehr geben, so dass mit Kassenkrediten bis zu den jeweiligen Steuerterminen ausgeholfen werden müsse. Um das zu vermeiden, sei es notwendig, die in den vergangenen Jahren angekauften Grundstücke vor allem im Galgenberg, Eisental und südlich der Korber Straße zu Geld zu machen, um den Haushalt nachhaltig zu stützen.

Finanzplan ist keine Wunschliste

Mehr Sicherheit wünschte sich Hähnle in der Finanzplanung. Sie sei keine Vormerklisse für wünschenswerte, jedoch noch nicht abschließend geprüfte Maßnahmen. Stadtentwicklungsplan, Ortsentwicklungspläne und Sportleitplan seien langfristig bis 2020 ausgerichtet; es könne und dürfe nicht sein, dass darin enthaltene Maßnahmen bereits Jahre vorher erledigt sein müssen. „Wir haben eine gemeinsame Verantwortung, auch für spätere Generationen, und müssen bei allem hinterfragen, was als zwingend, dringend, notwendig oder wünschenswert einzuordnen ist und tatsächlich im jeweils vorgesehenen Haushaltsjahr auch verwirklicht werden kann.“

Keine Erhöhungen bei Steuern und Gebühren

Nach heutigem Stand beabsichtige die Verwaltung nicht, Steuern und Gebühren zu erhöhen. Er betrachte das als Signal an die Bürgerschaft, „dass wir versuchen wollen, zunächst mit dem uns bisher zur Verfügung stehenden Geld die Maßnahmen vorzuhalten und zu finanzieren, die Waiblingen lebenswert machen“.

So sind die Kosten gedeckt

Bei den wichtigsten kostenrechnenden Einrichtungen ergeben sich derzeit folgende Deckungsgrade

- Bäder zu 19,5 Prozent
- Marktwesen zu 66,90 Prozent
- Bestattungswesen zu 75 Prozent

Am Samstag, 1. Dezember 2007

DRK sammelt Altkleider für Baja

Das DRK, Ortsverein Waiblingen, nimmt am Samstag, 1. Dezember 2007, von 9 Uhr bis 12 Uhr gut erhaltene Gebrauchtkleider im Rot-Kreuz-Haus entgegen. Die gebrauchten Kleider und noch tragfähigen Schuhe, paarweise gebündelt, können in der Kernstadt beim Rot-Kreuz-Haus im Gewerbegebiet „Eisental“, Anton-Schmidt-Straße 1, abgegeben werden. Das Sammelgut kommt bedürftigen Menschen in Waiblingens ungarischer Partnerstadt Baja zugute. Unter ☎ 5 47 70 können am Samstag auch ältere Menschen anrufen oder größere Mengen gebrauchter Kleider zur Abholung angemeldet werden. Nach der Annahmzeit steht am Rot-Kreuz-Haus ein Container für Spenden bereit. Informationen auch im Internet unter www.drk-waiblingen.de.

Internationale Frauengruppe

Argentinisches für alle

Die Internationale Frauengruppe Waiblingen lädt am Freitag, 7. Dezember 2007, um 19 Uhr zu einem argentinischen Büffet in das Freizeithaus auf der Korber Höhe ein. Mit landestypischen Spezialitäten kann man bei dem kulinarischen Angebot auf Reisen gehen. „Empanadas“ sind die gefüllten Teigtaschen, die in fünf Varianten angeboten werden. Anmeldungen werden im Büro für Kommunale Integrationsförderung von Elke Schütze unter ☎ 5001-5 67 bis 3. Dezember entgegengenommen.

-Kindergärten zu 23,1 Prozent

Neues Haushaltsrecht

Nach langen Geburtswehen sei klar, berichtete der Finanzbereichs-Leiter, dass die Bestrebungen im Landtag in die Richtung gingen, dass voraussichtlich bis 2016 alle Kommunen in Baden-Württemberg einen doppelten Haushalt haben werden. Der Fachbereich Finanzen werde deshalb in den nächsten Jahren vor einer neuen Herausforderung stehen und nach einer mehrjährigen Vorlaufphase, in der insbesondere eine exakte Vermögenserfassung zu erfolgen habe, eine Eröffnungsbilanz im dann ersten doppelten Haushalt präsentieren. Die Darstellung des Ressourcenverbrauchs im Gegensatz zur bisherigen Planwirtschaft werde sicherlich neue Erkenntnisse liefern. Hähnle: „Mehr Geld werden wir durch ein neues Haushaltssystem nicht haben, sondern nach wie vor davon abhängig sein, was Bürgerschaft und Betriebe in Waiblingen leisten!“ Sie ermöglichten es der Stadt, eine konkurrenzfähige Infrastruktur zu schaffen und zu unterhalten.

„Nicht übermütig werden!“

Es gehe Waiblingen gut, aber wir sollten nicht übermütig werden, riet Rainer Hähnle. Der berühmte amerikanische Autobauer Henry Ford habe einmal gesagt: „Reich wird man nicht durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt“ - Ein Haushalt konsolidiere sich eben nicht durch hohe Einnahmen, sondern vor allem durch Sparbarkeit bei den Ausgaben.

Es gehe Waiblingen gut, aber wir sollten nicht übermütig werden, riet Rainer Hähnle. Der berühmte amerikanische Autobauer Henry Ford habe einmal gesagt: „Reich wird man nicht durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt“ - Ein Haushalt konsolidiere sich eben nicht durch hohe Einnahmen, sondern vor allem durch Sparbarkeit bei den Ausgaben.

„Nicht übermütig werden!“

Es gehe Waiblingen gut, aber wir sollten nicht übermütig werden, riet Rainer Hähnle. Der berühmte amerikanische Autobauer Henry Ford habe einmal gesagt: „Reich wird man nicht durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt“ - Ein Haushalt konsolidiere sich eben nicht durch hohe Einnahmen, sondern vor allem durch Sparbarkeit bei den Ausgaben.

Ehrenamtsbeauftragter des Landes

Informationen zum Ehrenamt

„Fragen zum Ehrenamt“ beantwortet Georg Wacker, Kultusstaatssekretär im Kultusministerium und Ehrenamtsbeauftragter der Landesregierung, am Mittwoch, 5. Dezember 2007, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Er ist zum Ortstarif unter ☎ 0180 2 67 27 30 zu erreichen.

Am Mittwoch, 5. Dezember 2007

Informations-Veranstaltung zum neuen Wärmegesetz

Waiblingen Solar und die Stadt Waiblingen, Abteilung Umwelt, bieten Interessierten am Mittwoch, 5. Dezember 2007, um 19.30 Uhr im Bürgerzentrum eine Informationsveranstaltung zum Thema „Wärmegesetz und Energiepass“ an. Der Eintritt ist frei.

Für den Gebäudebestand wird von 2010 an ein Anteil regenerativer Energien von zehn Prozent vorgeschrieben, der immer dann erfüllt werden muss, wenn es zum Austausch der Heizungsanlage kommt. Ersatzweise kann die Verpflichtung durch eine verbesserte energetische Dämmung erfüllt werden. Das Ziel ist, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern. In Baden-Württemberg lässt sich knapp ein Drittel des Kohlendioxidausstoßes in Höhe von jährlich etwa 74 Millionen Tonnen auf das Heizen und die Warmwasserbereitung in Wohngebäuden zurückführen. Baden-Württemberg übernimmt mit dem Gesetz eine bundesweite Vorreiterrolle.

Weitere Informationen gibt's bei der Abteilung Umwelt, Klaus Läßle, ☎ (07151) 5001-445, E-Mail klaus.laepple@waiblingen.de.

Die Abfallwirtschafts-Gesellschaft des Kreises informiert

Die Altpapiertonne kommt 2008!

Seit Mitte November wird das Faltblatt zur geänderten Entsorgungsweise von Altpapier an die Haushalte im Rems-Murr-Kreis verteilt. Es enthält alles Wissenswerte zur Verteilung und zur Benutzung der neuen blauen Papiertonne. Am Faltblatt angehängt ist eine Antwortkarte, mit der die Altpapiertonnen und -Container bestellt werden können. Diese Bestellkarte sollte möglichst rasch an die AWG zurückgeschickt werden.



Von 2008 an können die Bürgerinnen und Bürger des Rems-Murr-Kreises ihr Altpapier bequem und praktisch in einer blauen Altpapiertonne entsorgen. Die Nutzung dieser Tonne ist freiwillig und kostenlos. Außerdem kann das Altpapier wie bisher über die Depotcontainer und die Recyclinghöfe der AWG entsorgt werden. Auch die Vereine werden, wie in der Vergangenheit, Altpapier im Zuge von Straßensammlungen abholen. Die neuen Altpapierbehälter gibt es als 240-Liter-Tonnen und als 1 100-Liter-Container speziell für Wohnanlagen. Wer die Papiertonne nicht alleine nutzen möchte, kann sich mit Nachbarn zusammenschließen. Gewerbetriebe, die an die öffentliche Müllabfuhr angeschlossen sind, können mit der Bestellkarte ebenfalls einen Altpapierbehälter beantragen.

Wie die Papiertonnen richtig befüllt werden, steht im Faltblatt und ist auch einem Aufkleber auf den Behältern zu entnehmen. Hinweise dazu gibt auch die Homepage der AWG. Die Leerung der Altpapiertonnen erfolgt alle vier Wochen. Im Jahr 2008 wird dies an den Entsorgungskalender verzeichneten Terminen der achtwöchentlichen Kartonnagensammlung stattfinden. Jeweils dazwischen gibt es weitere Leerungstermine, die rechtzeitig über die Tagespresse und auf der Internetseite der AWG veröffentlicht werden. Die Papiertonnen und

Container werden im Januar 2008 zunächst in den Großen Kreisstädten Backnang, Fellbach, Schorndorf, Waiblingen, Weinstadt und Winnenden verteilt. Nach und nach folgen im ersten Halbjahr 2008 dann die übrigen Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis. Die genauen Verteiltermine gibt die AWG jeweils im Voraus über die Presse und die Internetseite der AWG bekannt.

Damit die Tonnenauslieferung rationell geplant werden kann, bittet die AWG darum, die Bestellkarten möglichst rasch zurückzusenden. Tonnen können jederzeit nachbestellt oder bei erhöhtem Papieranfall zusätzlich geordert werden. Die Papiertonnen und Container können auch per Internet bestellt werden (www.awg-remm-murr.de). Unter dem Punkt „Service/Abfalltonnen und Container“ findet man das entsprechende Formular.

In Zukunft kann also der Weg zu den Containern und das Zwischenlagern von Altpapier entfallen. Weitere positive Aspekte sind die verstärkte Nutzung des wertvollen Rohstoffs Altpapier und die Erlöse aus der Papierverwertung. Erfahrungswerte zeigen, dass durch das Aufstellen einer Altpapiertonne direkt am Grundstück höhere Sammelmengen und damit höhere Vermarktungserlöse erzielt werden können. Mit der Nutzung der Papiertonne des Rems-Murr-Kreises kommen die Papierträger dem Abfallgebührenhaushalt zugute und tragen zur Stabilisierung der Müllgebühren bei. Informationen gibt die Abfallwirtschafts-gesellschaft Waiblingen unter ☎ 501-9515, -9530 und unter www.awg-remm-murr.de.

„Historischer Weihnachtsmarkt“ auf und um den Marktplatz – Erste „Skihütten-Gaudi“ auf dem Rathausplatz

Waiblingens Innenstadt in weihnachtlichem Gewand

Die Waiblinger Innenstadt hüllt sich von Freitag, 30. November, bis Donnerstag, 20. Dezember 2007, in ein weihnachtliches Gewand. Zwischen Herbergsbrunnen, Marktplatz und den Arkaden des Alten Rathauses bietet der „Historischen Weihnachtsmarkt“ täglich von 11.30 Uhr bis 20 Uhr Kunsthandwerkliches oder weihnachtliche Gaumenfreuden an. Mehr als 30 schön geschmückte Stände sorgen für weihnachtliche Stimmung und laden zum Verweilen ein. Die festlich illuminierten Fachwerkhäuser schaffen eine heimelige Atmosphäre. Liebevoll zusammengestellte Sortimente der Weihnachtsmarkt-Häuschen, ein abwechslungsreiches Programm auf der Bühne unter den Rathausarkaden sowie das breite Angebot des Einzelhandels sorgen dafür, dass der Adventsbummel und der Weihnachtseinkauf zum besonderen Erlebnis werden.

Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet den Historischen Weihnachtsmarkt am Freitag, 30. November, um 18 Uhr. Die Eröffnung wird vom Städtischen Orchester begleitet, das mit seiner Musik die Besucher auf die Adventszeit und das Flair der festlich geschmückten Innenstadt einstimmt. Tägliche Darbietungen auf der Weihnachtsmarkt-Bühne zeigen Erstaunliches und Überraschendes und werden die Besucher immer wieder auf Neue verzaubern. Zu diesen kleinen Kostbarkeiten in der Vorweihnachtszeit gehören die „Original Pfälzer Puppenbühne“, die täglich um 15.30 Uhr und 17 Uhr Kleine und Große in die Welt der Märchen entführt. An Samstagen und Sonntagen gibt es um 14.30 Uhr eine weitere Vorstellung.

Lebendiger Adventskalender und zum Beginn ein Weihnachtsbasar

Jeweils um 18 Uhr und um 19 Uhr purzelt an sämtlichen Markttagen eine Überraschung aus dem Kalendertürle des lebendigen Adventskalenders auf der Bühne unter den Arkaden des Alten Rathauses: Musik, Gesang, Tanz und Akrobatik. Das Team des „Zirkus Mercury“ sorgt für eine Zirkusatmosphäre in der Vorweihnachtszeit.

Darüber hinaus gibt es weitere Highlights

wie den Weihnachtsbasar der Schulen und der Hobbykünstler. Selbstgemachtes und -gebasteltes wird am Samstag, 1. Dezember, zwischen 8 und 18 Uhr im Schlosskeller unter dem Rathaus und in der Fußgängerzone verkauft. Am Donnerstag, 6. Dezember, kommt der Nikolaus nach Waiblingen. In seinem Sack hat er vielfältige Überraschungen und zudem einen flotten Spruch auf den Lippen.

Überraschungen am laufenden Band

„Waiblingen meets Ireland“ heißt es am Freitag, 14. Dezember. Um 19 Uhr nimmt das Duo „Silberschatten“ mit Monica Dengler und Max Ferri die Weihnachtsmarktbesucher mit Harfe und Mandola auf eine Reise in die Welt der Kelten mit. Zwei Tage später, am Sonntag, 16. Dezember, bebt und kocht der Schlosskeller: Von 19 Uhr an singt im Schlosskeller der RELIEF-Chors. – Nicht nur Heißes wird geboten – eiskalt geht es vom 15. bis 20. Dezember zu. Der Eischnitzer Christian Staber erschafft kristallklare Eisskulpturen, die mit entsprechender Beleuchtung, effektiv präsentiert werden.

Auf in die Skihütte – Gondel auf dem Rathausplatz!

Wer es eher zünftig und fetzig liebt, für den

wird dieses Jahr ebenso etwas geboten. Von Freitag, 30. November, 17 Uhr, bis Sonntag, 2. Dezember, veranstalten der Bund der Selbstständigen und der Verein Innenstadtmarketing Waiblingen auf dem Rathausplatz die erste „Skihütten-Gaudi“. Für echte Alpenegefühle sorgen tolle Musik, coole Drinks und ein rustikales Ambiente. Begrüßen Sie mit uns den Winter und schweben Sie mit einer Gondel hoch über den Dächern von Waiblingen.

Am Boden warten die Holzskulpturen des Künstlers Karl Blattmann auf die Besucher. Noch bis einschließlich Montag, 3. Dezember, lässt der Künstler unter seiner Motorsäge Figuren entstehen, die erworben werden können.

Wer hat die schönste Hütte?

Auf dem Weihnachtsmarkt kann nicht nur gebummelt und gekauft, sondern auch gewonnen werden. Die Besucher des Weihnachtsmarktes sind aufgefordert, das schönste Weihnachtsmarkt-Häuschen zu küren. Die Teilnehmer dürfen sich auf attraktive Preise freuen. Teilnahmekarten für das Gewinnspiel liegen dem Weihnachtsmarkt-Prospekt bei und sind außerdem in der Touristinformation erhältlich.

Stollenaktion und Antikmarkt zugunsten der Bulgarienhilfe

Wenn am Sonntag, 16. Dezember 2007, Oberbürgermeister Andreas Hesky um 14 Uhr in der Marktgasse in der Waiblinger Innenstadt einen 60 Meter langen Quarkstollen anschnidet, ist das für einen guten Zweck: die Bäckerei Schöllkopf spendet dieses eindrucksvolle Backwerk und der Erlös der Aktion wird für die Finanzierung der Mobilen Pflege im bulgarischen Sumen verwendet, die vom Arbeitskreis „Bulgarienhilfe“ der Evangelisch-Methodistischen Kirche unterstützt wird. Auch der Antik- und Geschenkmärkte am vorherigen Sonntag, 9. Dezember, von 11 Uhr bis



Zum „Historischen Waiblinger Weihnachtsmarkt 2007“ gehört während des ersten Wochenendes auch eine „Skihütten-Gaudi“ auf dem Rathausplatz. Start ist am Freitag, 30. November, um 18 Uhr. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

18.30 Uhr, ebenfalls in der Marktgasse, kommt der „Bulgarienhilfe“ zugute.

Öffnungszeiten des Weihnachtsmarkts

Der „Historische Weihnachtsmarkt“ in der Waiblinger Innenstadt auf dem und rund um den Marktplatz ist von Freitag, 30. November, bis Donnerstag, 20. Dezember 2007, täglich von 11.30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

Kinderbetreuung – kostenlos!

Wer gern am Samstagvormittag auch einmal ohne Kinder einkaufen und bummeln möchte, kann seine Kinder dem geschulten Fachpersonal der Familien-Bildungsstätte anvertrauen.

Jeden Adventssamstag von 9 bis 13 Uhr werden Kinder im Alter zwischen drei und zehn Jahren in der Familien-Bildungsstätte, Karlstraße 10, betreut und können dort spielen und basteln. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Kinderbetreuung ist kostenlos.

Besucher des Weihnachtsmarktes finden mehr als 1 000 kostengünstige Parkplätze in und um die Waiblinger Innenstadt. Die erste halbe Stunde Parkzeit ist in der Tiefgarage Marktstraße und den öffentlichen Parkplätzen kostenlos. Die Anfahrt in die Innenstadt ist auch mit dem Bus möglich. Die nächstgelegenen Bushaltestellen sind: Rathaus, Marktgarage, Stadtmitte, Bürgerzentrum und Wasen.

Basar in der Innenstadt und im Schlosskeller – Vorweihnachtliches in den Ortschaften

An 24 Ständen im Bereich der Fußgängerzone Lange- und Kurze Straße sowie im Schlosskeller unter dem Rathaus werden am Samstag, 1. Dezember 2007, von 8 Uhr bis 18 Uhr wieder Bastelarbeiten, Geschenke, Selbstgebackenes angeboten. Der Erlös aus dem Weihnachtsbasar der Schulen, Vereine und Hobbykünstler fließt der Vereinsarbeit, der Klassenkasse und wohltätigen Zwecken zu. Der Basar bietet eine gute Gelegenheit, kleine Überraschungen und Geschenke zu erwerben.

Der Besuch des Basars kann auch praktisch mit einem Einkaufsbummel in den Waiblinger Fachgeschäften und auf dem historischen Waiblinger Weihnachtsmarkt verbunden werden.

Von Beinstein „Vorweihnacht am Rathausbrunnen“ zum „Weihnachtsmärkte“ nach Neustadt

Beinstein: In der adventlich geschmückten „guten Stube“, der Ortsmitte von Beinstein, laden die Fachgeschäfte, Vereine und Organisationen am Samstag, 1. Dezember 2007, von 11 Uhr bis 20 Uhr zum Bummeln durch die kleine Budenstadt ein. Die inzwischen schon 20. „Vorweihnacht am Rathausbrunnen“ hat sich zum beliebten Treffpunkt in der Adventszeit entwickelt. Der Nikolaus ist unterwegs und verschiedene musikalische Darbietungen or-

sässiger Vereine verbreiten eine angenehme weihnachtliche Stimmung. Aber auch die beliebte Tombola sorgt für Abwechslung.

Veranstalter ist der Bund der Selbstständigen Waiblingen, Gewerbeverein Beinstein, mit Unterstützung des Waiblinger Stadtmarketings. Die Moderation liegt in den bewährten Händen von Helmut Weinbrenner.

Hegnach: Die Ortschaftsverwaltung setzt die Weihnachtsstern-Aktion auch im Jahr 2007 fort. Damit der weihnachtliche Glanz in Hegnach noch erweitert werden kann, werden weitere Paten für die Weihnachtsbeleuchtung mit Sternen in Hegnach gesucht. Aber auch Spenden sind möglich auf das Konto der Hegnacher Bank, Kenwort „Weihnachtsstern-Aktion“, Kontonummer 4 784 006, BLZ 600 693 25.

Die Kosten für einen Stern liegen bei etwa 193 Euro. Überweisungsträger für die Übernahme einer Patenschaft oder für eine Spende sind bei der Hegnacher Bank oder bei der Ortschaftsverwaltung erhältlich. Auskunft zur Aktion geben Hegnachs Ortsvorsteher, Dietmar Stegmaier, oder Verena Woitschlagler unter ☎ (07151) 56817-641 oder -643.

Hohenacker: Der Bund der Selbstständigen veranstaltet am ersten Advent, Sonntag, 2. Dezember, von 17 Uhr bis 18 Uhr einen Advents-Glühwein-Ausschank am Hohenacker Rathaus-Parkplatz.



Neustadt: Im Unterdorf der Ortschaft Neustadt lädt das Weihnachtsmärkte am Sonntag, 8. Dezember, von 16 Uhr bis 20 Uhr zu einem stimmungsvollen und gemütlichen Adventsmiteinander ein.



C & A spendet für Waiblinger Sprachförderung

(dav) Neben an, auf der Baustelle am Alten Postplatz, wächst der „große Bruder“ des Bekleidungs-hauses „C & A“ in die Höhe, während im „Kids Store“ in der Querspange schon die ersten vorweihnachtlichen Umsätze registriert werden. „Es sollte aber gerade in der Adventszeit nicht ausschließlich ums Geschäft gehen“, meint C & A-Filialleiterin Melanie Meier. Gemeinsam mit ihrem Team hat sie am Mittwoch, 28. November 2007, Erstem Bürgermeister Martin Staab einen Spendenscheck in Höhe von 2 000 Euro überreicht, der der Waiblinger Sprachförderung zugute kommen soll. Etwa 600 Kinder besuchen diese von der Stadt mitgetragene Arbeitsgemeinschaft, dort sei jeder Cent gut angelegtes Geld, versicherte Bürgermeister Staab. – Die Spende ist Teil einer europaweiten C & A-Initiative, bei der 1 200 Filialen in 16 Ländern insgesamt 2,4 Millionen Euro an soziale Einrichtungen verteilen. Das Familienunternehmen, das im nächsten Frühjahr eine weitere Filiale im Einkaufs- und Dienstleistungszentrum Alter Postplatz eröffnen und einen von zwei „Anchor“-Läden belegen wird, gehört mit einem europaweiten Umsatz in Höhe von 5,65 Milliarden Euro zu den größten Modeunternehmen Europas.

Foto: David

Personalien

Emma Nisi: Stressfrei und gelassen ins höchste Alter

(gege) Wenn Gelassenheit eine Gabe des Alters ist, dann ist es nur zu verständlich, dass Emma Nisi geborene Sixt sie im Überfluss besitzt. Denn sie ist am Freitag, 23. November 2007, 105 Jahre alt geworden – damit ist die gebürtige Hegnacherin die älteste Waiblingerin. Doch vielmehr scheint die Gelassenheit eine der möglichen Grundvoraussetzungen für solch ein langes Leben zu sein. Anneliese Müller-Nisi, die Waiblinger Künstlerin und Tochter der Jubilarin, erklärte an deren Ehrentag, dass ihre Mutter ein Mensch sei, der nie etwas zu sehr an sich heran gelassen habe, „Stress“ sei ihr ebenso stets fremd gewesen. Oberbürgermeister Andreas Hesky, einer der zahlreichen Gratulanten an diesem Tag, erkundigte sich dennoch nach einem „Patentrezept“ für das hohe Alter von Emma Nisi.

Ein paar individuelle „Eckpfeiler“ der Jubilarin taten sich dabei auf, die verlockend klingen: Sport habe sie nie betrieben und täglich ein Gläsle toskanischen Rotweins zu sich genommen, das müsse sein, aber insgesamt habe

sie eher bescheiden gegessen. Und sonst? Ja, „Mumm“ habe sie von je her gehabt, erinnert sich die Tochter, mit der und deren Ehemann die Jubilarin etwa zehn Monate im Jahr in der Toskana lebt. Es sei erstaunlich, bemerkte Oberbürgermeister Hesky, dass ein solch betagter Mensch so flexibel sei und sowohl den Ortswechsel als auch die Fahrt, die zwischen zwölf und 14 Stunden dau-ert, wohlbehalten überstehe. Seit etwa zwölf Jahren pendelt Emma Nisi mit ihrer Familie, in die sie „voll integriert“ sei, zwischen ihrem Haus im Hartweg und der Toskana hin und her. Hier in dem Haus, das sie mit dem Kunstmaler Wilhelm Nisi zu Beginn der 1930er-Jahre erbaut hatte, ist sie umgeben von Bild gewordenen Erinnerungen: Zeichnungen und Malerei ihres 1977 verstorbenen Gatten zieren die Wände, sogar die Fassade trägt die Handschrift des Künstlers. Dort ist auch die Hausadresse für nicht all-tägliche Post. „Ah, da spricht man in Berlin davon!“ stellte Oberbürgermeister Hesky fest, der nicht nur die Grüße von Ministerpräsident Günther Oettinger überbrachte, sondern bei dieser Gelegenheit auch die Gratulations-Urkunde des Bundespräsidenten in Augenschein nahm. „Dass i so weit rumkomm“, freute sich

die Jubilarin selbst, das sei erstaunlich. Das nachlassende Hörvermögen erschwerte es ihr, sich an den Unterhaltungen zu beteiligen, aber die Augen verfolgen wach und funkelnd die Ereignisse und als das Gespräch auf das Zopfen von Hopfen und Pfefferminze in Hegnach kommt, erinnert sie sich brillant: Ja, rasch sei man in ihrer Kindheit von der Schule nach Hause geeilt, um rechtzeitig beim „Zopfen“ dabei zu sein. 20 Pfennig gab es für einen „Botch“, dessen Inhalt man mit der Handfläche etwas verdichtet habe, damit er auch voll war. Ortsvorsteher Dietmar Stegmaier überreichte ihr passend zu diesen Hegnacher Erinnerungen die aktuelle Broschüre über den Pfefferminzanbau in dieser Zeit.

Im Haus in der Toskan, berichteten ihre Tochter und deren Ehemann, sei das Leben etwas einfacher, dies schätze auch ihre Mutter. Denn dort sei alles ebenerdig zu erreichen; Spaziergänge mit dem Gehwagen im Garten unternehme sie nun nicht mehr, zu sehr mache ihr das Gleichgewicht Probleme. Sie habe aber ein besonders großes Fenster in ihrem Zimmer, von wo aus sie die Landschaft genieße. In jüngster Zeit habe sie damit begonnen, Melodien aus ihrer Jugend zu singen, „ich unterhalte mich“, bemerkte ihre Mutter dann dazu. „Ich weiß nicht, wie viele Verabredungen Sie haben“, sagte Oberbürgermeister Hesky zum Abschied, „aber mich tät's freuen, wenn ich am 23. November 2008 um 11.30 Uhr wieder kommen dürfte, bleiben Sie gesund!“ – „Sie auch“ verabschiedete sich die vierfache Großmutter und fünffache Urgroßmutter frohgelant.

Ricarda Lisk als „Triathletin des Jahres“ ausgezeichnet

Bei einer Sport-Gala in Schorndorf ist die Waiblinger Triathletin Ricarda Lisk vom VfL Waiblingen am Sonntag, 25. November 2007, als Baden-Württembergs „Triathletin des Jahres“ ausgezeichnet worden. Allerdings in deren Abwesenheit, denn sie befindet sich im Trainingslager in Südafrika, um sich auf die olympischen Spiele in Peking im kommenden Jahr vorzubereiten. Stellvertretend für die Sportlerin nahm ihre Mutter den Landespokal entgegen. Lisk, Fünftplatzierte für die Weltmeisterschaft und damit beste Deutsche gehört mit ihrer Leistung zur Spitze ihres Sports, der im Rems-Murr-Kreis viele Talente kennt. Auch Tina Herklotz vom VfL Waiblingen gehört zu den aussichtsreichen Talenten.

„Schule der Erfindung“

Innovation trifft Kunst im Waiblinger Schlosskeller

Als die „Schule der Erfindung“ bezeichnet Professor George Teodorescu, Inhaber des Lehrstuhls für „Integral Studies“ an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, seinen Master-Studiengang für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Dieser soll die Studenten befähigen, ihr kreatives Potenzial in neuartige und originelle Ideen umzusetzen. Das Ergebnis ihres Schaffens wird am Mittwoch, 5. Dezember 2007, um 17 Uhr im Schlosskeller

des Rathauses präsentiert. Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet die Ausstellung „Looking Beyond“, die bis zum 15. Dezember täglich zwischen 10 Uhr und 12 Uhr sowie von 14 Uhr bis 18 Uhr zu sehen ist. Ein biologisch verträglicher Bodenverfestigungs-Schaum gehört ebenso zu den Neuentwicklungen, wie ein Konzept für Diabetiker oder die Erfindung, wie Rasen in neuartiger Form zur Präsentationsfläche wird.



„WKZ“-Redakteur zum letzten Mal im Plenum

(dav) Jürgen Blocher, seit genau drei Jahrzehnten Redakteur der „Waiblinger Kreiszeitung“, befindet sich seit Montag, 26. November 2007, im Ruhestand. Oberbürgermeister Andreas Hesky hat ihm in der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 22. November, die für „blo“ die letzte in seiner Zeit als Lokalredakteur war, seinen herzlichen Dank ausgesprochen. Blocher habe stets großes Interesse an der Lokalpolitik gezeigt, und wenn dessen hartnäckige Recherche auch manches Mal unangenehm gewesen sei, so habe er dennoch stets für die Bürgerschaft wichtige Themen aufgegriffen und auf diese Weise als „Transmissionsriemen“ gewirkt. Er sei in den Sitzung des Gemeinderats auch weiterhin ein gern gesehener Gast. – Jürgen Blocher beging am 9. Februar seinen 63. Geburtstag.

Foto: David



Emma Nisi geborene Sixt hat am Freitag, 23. November 2007, in ihrem Haus in Hegnacher Hartweg ihren 105. Geburtstag gefeiert. Oberbürgermeister Andreas Hesky überbrachte der Jubilarin die Glückwünsche der Stadt und des Landes. Sie ist die älteste Waiblinger Bürgerin. Foto: Greiner

Marktdreieck mitten in der historischen Altstadt wird auf keinen Fall abgebrochen – Neubau weitaus zu teuer – Sanierungsmaß noch offen

„Architektonisches und städtebauliches Ausrufezeichen“ bleibt

(dav) Das Marktdreieck mitten in der historischen Altstadt Waiblingens hat viele Ecken und Kanten – aus architektonischem Blickwinkel betrachtet. Und es hat, was den Städtebau angeht, mit seiner kühl wirkenden, blau-grünen Fassade direkt neben den fachwerk-geprägten, „gemütlichen“, mittelalterlichen Nachbargebäuden schon immer ausreichend Ecken und Kanten für eine jahrzehntlang anhaltende Diskussion geliefert. „Ein Kind seiner Zeit“, den 1970er-Jahren nämlich, nannten es die einen, eher wohlwollend, ja, sogar sich nach und nach damit anfreundend. Als „potttäglich“ bezeichneten es lange Zeit viele Waiblinger, auch Besucher der Innenstadt und jüngst ein Mitglied des Gemeinderats. Doch es sind weniger geworden. Die Fronten zerbröselten mit den Jahren. Denn jetzt, als

„Ein städtebauliches und architektonisches Ausrufezeichen, das unsere Innenstadt unverwechselbar macht“ sei das Marktdreieck, so nannte des Oberbürgermeister Andreas Hesky in seiner Haushaltsrede vor dem Gemeinderat am Donnerstag, 22. November 2007, in der er sich unter anderem mit diesem Thema befasste. Als es anschließend in der selben Sitzung um den Tagesordnungspunkt „Erweiterung und Sanierung der Stadtbücherei sowie Sanierung des Marktdreiecks“ ging, wurde nach und nach klar: es bleibt, wo und was es ist: ein Geschäfts-, Ärzte- und Verwaltungsgebäude mit einem markanten Hauptanziehungspunkt – der Stadtbücherei.

Auslöser für die Debatte war eigentlich die Notwendigkeit, die Räume der Stadtbücherei in dem deutlich überwiegend in städtischem Besitz befindlichen Gebäude zu sanieren, sind sie doch nachgerade „zusammengestoppelt“. Nachdem Räume der Volksbank-Filiale hinzukamen, der Gaststätte „Wabilo“, der Drogerie und nun auch der Reinigung, versuchte man zu koordinieren und zu komponieren, ohne eine große Einheit schaffen zu können. Nun kommen neue Gesetze hinzu, die verlangen, dass die Energiebilanz eines solchen Gebäudes besser ausfällt, als es bei jenem „Kind“ der 70er-Jahre der Fall ist. Bei der Gelegenheit wurde rasch klar, dass auch die Arbeitsstättenverordnung nicht mehr gänzlich durchgreifen kann – nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baudezernats leiden im Sommer schlicht unter der Hitze hinter der schlecht isolierten Fassade.

Buchhandlung und Bücherei: Ideale Kombination

Die Miteigentümer am Gebäude Kurze Straße 24, die Brüder Lust, sind, das hat sich nun bei intensiven Gesprächen zwischen Stadtverwaltung und ihnen herausgestellt, gleichwohl klar gegen einen Verkauf und auch gegen einen Abbruch des Gebäudes. Eine Haltung, die Oberbürgermeister Hesky nachhaltig unterstützte. Er sei dankbar für den doppelten Frequenzbringer „Buchhandlung Hess“ und „Stadtbücherei“, der idealer nicht sein könne, gelte die Bücherei, die allen langjährigen Widrigkeiten zum Trotz stets hervorragende Arbeit geleistet habe, doch als eine der herausragendsten Bildungs- und Kultureinrichtungen unserer Stadt“. Sie sei beileibe keine reine „Ausleihstation“, sondern beispielsweise auch Ratgeber für SchülerInnen und Schüler, die immer früher zu eigenständigem Erarbeiten des Lehrstoffs angehalten würden. Die Stadtverwaltung müsse überdies dafür sorgen, zeigte sich der Oberbürgermeister überzeugt, dass die Kaufkraft, die beide Einrichtungen indirekt und direkt auslösten, in der Innenstadt bleiben. Letztere gelte es schließlich zu stärken.

Also zog die Stadtbücherei vor kurzem aus, damit die Räume grundlegend renoviert und miteinander sinnfölig verbunden werden konnten. Eine glückliche Fügung: Die Karolinger-Grundschule war hinauf ins Staufer-Schulzentrum verlagert worden, angesichts des im Bau befindlichen Einkaufs- und Dienstleis-

tungszentrums Alter Postplatz die bessere Lösung für die Mädchen und Buben, die mittlerweile mit viel Vergnügen ihr nagelneues Schulhaus droben an der Mayenner Straße mit Beschlag belegt haben. In der alten Karolingerschule hat sich die Stadtbücherei eine Interimslösung geschaffen, während das Stuttgarter Architekturbüro Hartwig N. Schneider sich mit den Grundlagen des Marktdreiecks befasste und auch einen ersten vorsichtigen Blick hinter die Fassade tat. In groben Plänen entstanden vor Gemeinderat und Verwaltungsspitze ein modernisiertes Marktdreieck, das nicht nur ökologischen Standards und Arbeitsplatzvorschriften genügen würde, sondern das auch in einem modernisierten Gewand daherkam, das sich in enger Nachbarschaft zu den historischen Gebäuden wahrhaft sehen lassen kann.

4,5 Millionen Euro sollte, so stellte sich nach und nach heraus, eine vernünftige Sanierung der Stadtbücherei in der Kurzen Straße kosten. Und war die Überraschung anfangs noch so heftig – diejenige auf die Frage, was denn etwas Ähnliches wie das Marktdreieck an selbiger Stelle wohl kosten würde, schockte noch mehr: 18 Millionen Euro. Dabei hatte Architekt Schneider, der in einer zweieinhalbstündigen Erarbeitung des Themas im Gemeinderat Vor- und Nachteile schilderte, die reine Brutto-Geschossfläche vor Augen. Nichts Konkretes, keine Feinheiten, ein durchschnittliches Verwaltungsgebäude mit Läden und kultureller Nutzung. Hinzu komme, dass angesichts komplizierter innerstädtischer Bauarbeiten mit zwei oder gar drei Jahren Bauzeit zu rechnen sei. Selbst die angrenzenden Gassen müssten nämlich, so stellte Professor Schneider fest, angesichts des großen Niveauunterschieds gerichtet werden.

Der vermeintlich „saure Apfel“, die Sanierung des Gebäudes nach ökonomischen und energetischen Gesichtspunkten, scheidet mit einem Viertel der Kosten also besser ab. Gleichwohl sei die Sache keine leichte, darauf machte Baudezernentin Birgit Priebe aufmerksam. Bisher sei der Fokus immer auf die Sanierung und den Umbau der Bücherei gerichtet gewesen, nun sei das gesamte Marktdreieck ins Auge gefasst – doch das sei durchaus sinnvoll. Am Ende erziele man mehr. Der Schwerpunkt müsse dabei auf der Verringerung der energetischen Kosten liegen – unabhängig von jeglicher weiterer Nutzung, schließlich sei die Stadt Eigentümer des Gebäudes. Und sie leiste sich mit dieser Sanierung wahrlich keinen Luxus.

Mit einer Sanierung erziele die Stadtbücherei eine reine Nutzfläche von 1 500 Quadratmeter in der Variante A, 2 100 Quadratmeter in Variante B, was einer Verdoppelung fast gleichkomme, bemerkte Architekt Schneider. Die Passagen würden stützenfrei und die Altstadt würde durch große Fensterflächen ins Gebäude hineingezogen.

Das stark terrassierte Haus bietet viel Angriffsfläche für Energieverluste. Bauphysiker haben das genau unter die Lupe genommen, aber auch festgestellt, dass allein eine Renovie-

ganz konkret und nach weit mehr als drei Jahrzehnten das Thema „Abriss“ aufkam, ist der Tenor ein neuer, ein anderer: das Gebäude zu schleifen, kommt nicht in Frage. Das liegt nicht ausschließlich daran, dass es mit etwa 18 Millionen Euro weitaus zu teuer wäre, das Marktdreieck abzubrechen und ein neues Geschäftshaus mit Kulturstätte zu errichten, als es mit etwa viereinhalb Millionen Euro zu sanieren. Das liegt auch nicht ausschließlich daran, dass die Miteigentümer, die Brüder Lust, diese Vorgehensweise nicht unterstützen. Es liegt auch daran, dass das Marktdreieck, das an der Stelle des früheren Landratsamts in der Kurzen Straße gegenüber dem Rathaus gebaut worden war, mittlerweile mit anderen Augen betrachtet wird.

der Technik zu bringen, und dabei gelte es, den Primärenergiebedarf zu senken. Vor einer allzu schnellen Entscheidung warnte CDU-Rat Peter Abele. Die hohen Kosten für einen Neubau hatten FDP-Stadträtin Andrea Rieger „aus den Schuhen gehauen“, ihr Rat deshalb: das Marktdreieck mit seiner anziehenden Stadtbücherei den Standards anpassen, womöglich in Bauabschnitten, um Kosten zu senken. Die drohenden 18 Millionen Euro für einen Neubau hatten die „Sache“ für CDU-Stadtrat Stumpp erledigt. Fraktionskollege Alfred Blasing wolle die Sanierung des Marktdreiecks nicht von derjenigen der Bücherei abhängig sehen, CDU-Rat Martin Kurz wolle detailliertere Untersuchungen und eine weitere Diskussion auf die Zeit nach der Gemeinderats-Klausur im Frühjahr verschieben.

Das Gebäude im Bestand anzuzweifeln, kam auch für DFB-Rat Friedrich Kuhle nicht in Frage. Hess und Bücherei seien die Frequenzbringer Nr. 1 für die Innenstadt. Die „kleine“ Lösung, nur die Bücherei zu sanieren, unterstütze er mittlerweile nicht mehr. Ob zur „großen Lösung“ noch ein „Zwischending“ geschaffen werden könne, fragte er sich, zum Beispiel, indem die Treppe dort bleibe, wo sie sei. Das spare Kosten. Aber ein Abbruch sei eine „Katastrophe“ in der Lokalpolitik. Eine neue Treppe an neuer Stelle, leicht zurückgesetzt, würde die jetzige beengte Situation auflösen, gab der Architekt zu bedenken.

Das für eine neue Wolfgang-Zacher-Turnhalle 3,9 Millionen Euro ausgegeben würden, daran erinnerte der Oberbürgermeister, und das sei ohne Diskussion „über die Bühne gegangen“. Andreas Hesky: „Viereinhalb Millionen Euro werfen uns nicht zurück in die Steinzeit!“ Über Jahrzehnte hinweg sei in das Gebäude Marktdreieck nicht viel investiert worden – offenbar sei es ein wirtschaftliches Gebäude, das „lang gehalten hat“. Man möge nun die Chance nutzen, riet er, dass in der City etwas hergerichtet werden könne, das dann wieder 20 Jahre halte. „Im Grunde gibt es keine vernünftige Alternative.“

Und das ist die weitere Vorgehensweise, die im Gemeinderat einstimmig unterstützt wurde: Bevor es ans „Eingemachte“ geht, wird für die Erweiterung und Sanierung der Stadtbücherei bis zum nächsten Frühjahr eine genaue Kostenberechnung vorgenommen. 225 000 Euro sind dafür im Haushalt an Geldern bereitzustellen. Hinzu kommt eine tiefgreifende Untersuchung dieses Bereichs, der im Grund bis zum Rohbau heruntergefahren werden muss. Damit sollen auch weitere Erkenntnisse darüber gesammelt werden, wie es um den Rest des Hauses steht. Dafür sind weitere 150 000 Euro

„Abbruch wäre irrational“

SPD-Stadtrat Klaus Riedel meinte, es sei nichts dagegen einzuwenden, wenn die moderne Fassade weiterhin Diskussionsgrundlage für die Bürger bleibe – „das Marktdreieck kann nicht abgebrochen werden!“ Das sei nachgerade irrational mitten in der Altstadt und über die Miteigentümer hinweg. Ob man es denn wirklich wolle, dass Arztpraxen zwei, drei Jahre lang ausgelagert werden müssten, fragte er. Die Stadt sei jedoch in der Verantwortung, ihre Gebäude auf den neusten Stand

Spielplatz an der Stuttgarter Straße soll umgestaltet werden

Mehr Bewegung für die Kinder in Waiblingen-Süd

Attraktive Freiflächen und ein gutes Angebot an Spielmöglichkeiten für Kinder jeglichen Alters im gesamten Stadtteil sind wichtige Ziele des Programms „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“. So wird der geplante Park auf der Unteren Rote verschiedenen Altersgruppen Möglichkeiten zur Bewegung bieten – auch Jugendlichen und Erwachsenen. Beim Spielplatz Stuttgarter Straße geht es ganz besonders um die Kleineren. Mit einem öffentlichen Treffen im Kindergarten „Beim Wasserturm“ ist nun der Anfang für die Umgestaltung gemacht worden.

Der Kindergarten, die Rinnenäckerschule, Eltern und Anwohner sowie die Stadtverwaltung waren bei dem Planungstreffen am Freitagnachmittag, 23. November 2007, im Kindergarten „Beim Wasserturm“ vertreten und diskutierten lebhaft mit eingeladenen Planern über die Bedürfnisse der Kleinen und die Anforderungen an den Platz. Wie die Koordinatorin des Projekts „Soziale Stadt“, Kirsten Hellstern, zu Anfang erläuterte, soll der Platz soll für Kinder bis zwölf Jahre mehr Bewegungsmöglichkeiten bieten und für die Anwohner verträglicher werden. Die Umgestaltung soll eine gemeinsame Sache sein – beim Planen, Bauen, bei der Unterhaltung und Pflege ist Beteiligung ausdrücklich erwünscht. Ziel der Veranstaltung war, gemeinsam zu überlegen, was den Kindern und dem Platz fehlt, Ideen für Verbesserungen zu sammeln, gute Beispi-

le kennenzulernen und das weitere Vorgehen zu vereinbaren. Zur Frage, was den Kindern und dem Platz fehlt, wurden zunächst Spielgeräte und -elemente genannt: Schaukel, Wippe, „etwas zum Klettern“, Wasserspiel. Sehr

Jugendgästehaus „Insel“

Schlemmen im Advent

Das Jugendgästehaus „Insel“ lädt in seinem Jubiläumsjahr am Sonntag, 9. Dezember 2007, von 11 Uhr bis 15 Uhr zum Brunch am Beinsteiner Tor ein. Erwachsene bezahlen 10,50 Euro, Kinder bis zwölf Jahre fünf Euro, Kinder bis drei Jahre dürfen kostenlos mitschlemmen. Seit fünf Jahren sind Mitarbeiter und Auszubildende des BBWs Waiblingen in diesem gastronomischen Bereich tätig; damit beschließen sie die Jubiläums-Veranstaltungen 2007.



Freiraum für Kinder und Jugendliche – das erachten die Bewohner im Waiblinger Süden für besonders wichtig. Der Spielplatz an der Stuttgarter Straße soll daher in einem gemeinsamen Projekt umgestaltet werden. Foto: Weeber & Partner



Das Marktdreieck, umgeben von historischen Gebäuden, war mit seiner markanten Fassade stets Anlass für Diskussionen. Das wird es bleiben. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

notwendig. Dem Wunsch der SPD-Fraktion zu untersuchen, ob nicht auf die Treppe zur Passage im ersten Obergeschoss und auf diesen Durchgang verzichtet werden könnte, um vor allem Energiekosten sparen zu können, wird entsprochen, die Architekten werden es prüfen. Sie hatten jedoch vorgeschlagen, eine ganz andere Treppe zu bauen, etwas ins Gebäude zurückgeschoben, um den Eingangsbereich der Bücherei deutlicher in den Vordergrund zu rücken.

Was die Kosten einer Gesamtanierung der Kurzen Straße 24 angeht, so sind sie noch völlig offen; im März des kommenden Jahres werden sie vorgestellt. Eine Sanierung der Bücherei - getrennt vom Restgebäude - ist gleichwohl möglich.

schnell wurde dann aber deutlich, dass es nicht in erster Linie um Geräte, sondern um elementare Körpererfahrungen geht wie balancieren, Bewegungen koordinieren, toben, klettern. Kindergarten und Schule wissen, dass Kinder oft vieles nicht mehr beherrschen, was man bisher für selbstverständlich hielt. Außerdem sind Aktivitäten wichtig, die nur gemeinsam gelingen, um Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft der Kinder zu fördern.

Mit einer Besichtigung vor Ort machten sich alle dann nochmals ein Bild vom Spielplatz. Für die Gestaltung des Platzes – angestoßen durch sehr viele Konflikte dort – standen damals nur bescheidene Möglichkeiten zur Verfügung. Aktuelle Probleme wurden kenntnisreich diskutiert und gleich an Ort und Stelle Verbesserungsmöglichkeiten überlegt, aber auch Qualitäten des Platzes wurden deutlich. Für den Kindergarten wäre der Spielplatz eine wichtige Freifläche, er sollte daher vor allem durch einen Bereich für kleine Kinder ergänzt werden. Auch für die Eltern sollte es die Möglichkeit zum Aufenthalt geben, dies stärkt nicht zuletzt die „soziale Kontrolle“ des Platzes. Denn auch die Bedürfnisse der Anwohner sind zu berücksichtigen.

Zurück im Kindergarten stellten zwei eingeladene Planungsbüros dann Beispiele aus mehreren Soziale-Stadt-Gebieten vor. Diese zeigten vielfältige Möglichkeiten, Spielplätze phantasievoll und zu Bewegung einladend zu gestalten und mit viel Beteiligung zu realisieren. Wichtig für die Bürgerbeteiligung sind konkrete Projekte, die sich zeitnah umsetzen lassen. Ein Planungsbüro wird nun ein Konzept erarbeiten, das vor Ort vorgestellt und diskutiert wird. Bei der konkreten Umsetzung werden Bürger, Kindergarten, Schule und Kunstschule zur Beteiligung eingeladen. Die Umgestaltung des Spielplatzes soll im Frühjahr/Sommer 2008 stattfinden.

Advent in der Karlstraße 10

Die etwas andere Mittagspause

Die Volkshochschule Unteres Remstal und die Familienbildungsstätte Waiblingen, beide in der Karlstraße 10, laden von Montag, 3. Dezember 2007, an von Montag bis Freitag jeweils von 12.30 Uhr bis 13 Uhr zu kleinen besinnlichen oder auch ernsthaften Adventsbeiträgen ein: Vom Gedicht bis zum Rezept für leckeres Weihnachtsgebäck, vom Einblick in andere Länder bis zu einem Ausflug in die Politik – 15 mal werden die Adventsgäste 30 Minuten lang informiert und unterhalten. Die Dauereintrittskarte gibt es zum Preis von zehn Euro in den jeweiligen Büros, außerdem unter ☎ 5 15 83, ☎ 95 88 00 sowie unter E-Mail: www.fbs-waiblingen.de und www.vhs-unteres-remstal.de.

In Waiblingen

Weitere Kelly-Inseln zertifiziert



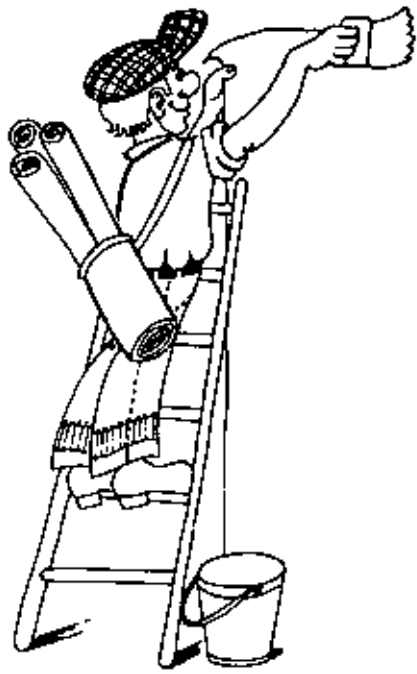
An dem DIN-A-4 großen Zertifikat mit Insel auf blauem Hintergrund erkennen Kinder in Not die Geschäfte und Einrichtungen in der Stadt Waiblingen und in den Ortschaften,

an die sich wenden können, wenn ihnen etwas fehlt. Die Urkunden werden den Einrichtungen per Post zugeschickt, so dass sie nach und nach in den Schaufenstern zu finden sind. Die unten genannten Stellen wurden inzwischen polizeilich überprüft. Insgesamt haben sich bisher 50 Stellen beworben. Außer dem Rathaus in der Kernstadt sind auch die Ortschaftsverwaltungen Anlaufstellen für die Kinder.

Die Anlaufstellen

1. Energiefreunde, Carola Kramhöller, Fronackerstraße 17.
2. Hörgeräte Lindacher, Diana Kaden, Bahnhofstraße 7.
3. Elektrohaus Bauer, Stefan Bauer, Am Stadtgraben 13.
4. Der Fruchtweinladen, Nobert Kernstock, Fuggerstraße 28.
5. Stufen-Apotheke, Hans-Jürgen Wöhrle, Heinrich-Küderli-Straße 2.
6. „Der Brillenmacher“, Brigitte Reichert, Lange Straße 8.
7. Getränkehandlung Epp, Wolfgang Epp, Waiblingen-Beinstein, Sandwiesenstraße 1.
8. Wein + Tee Lädle, Gisela Coen, Marktgasse 7.
9. „Kleine Galerie“, Birgit Luz, Schmidener Straße 2.
10. „Galerie Aurea“/Schmuckatelier, Asja Laithe, Barbarossastraße 35.
11. Schenken & Genießen“, Brigitte Rella-Soller, Kurze Straße 53.
12. Blumenhaus Schmid, Stephan Schmid, Lange Straße 48.
13. Bittenfelder Hofkäse, Waiblingen-Bittenfelder, Bachstraße 49.
14. „Medic Train Waiblingen“, Bernhard Sti-

- ckel, Waiblingen-Hegnach, Friedrichstraße 33.
15. Optik Jaudes, Uwe Winter, Am Stadtgraben 8 - 10.
16. „La Kritz“, Ingrid Winkler, Schmidener Straße 3.
17. Familienbildungsstätte, Marta Feifel, Karlstraße 10.
18. O2-Partner-Shop, Bülent Yilmaz, Lange Straße 57.
19. Ehrenfeld OHG (Sparkassenversicherung), Manfred Ehrenfeld, Heinrich-Küderli-Straße 8.
20. Dresdner Bank, Manfred Groh, Bahnhofstraße 3.
21. Ezzo-Station, Peter Widmann, Winnender Straße 34.
22. Türen- und Fenster-Studio, Bernd Wurster, Mittlere Sackgasse 19 - 21.
23. E. Hezel, Eberhard Hezel, Waiblingen-Beinstein, Rathausstraße 27.
24. LBS, Sascha Neuffer, Untere Lindenstraße 6.
25. Städtischer Kindergarten Ringstraße, Sabine Aeckerle, Waiblingen-Neustadt, Ringstraße 10.
26. Städtischer Kindergarten Salierrstraße, Petra Schmalz, Korber Höhe, Salierrstraße 44.
27. Kindergarten Obsthald, Claudia Reichle, Waiblingen-Beinstein, Obsthald 2.
28. Städtischer Kindergarten Beim Wasserturm, Ute Fehse, Beim Wasserturm 41.
29. Kindertagesstätte Bangerstraße, Rosemarie Haupt, Waiblingen-Neustadt, Bangerstraße 33.
30. Städtische Kindertagesstätte, Christine Neumann, Marienstraße 30.
31. Café Bar Sachsenheimer (Bogast GmbH), Jürgen Olma, Marktgasse 7.
32. Iguana Bar + Grill und Ed's Pizzaservice (Bogast GmbH), Jürgen Olma, Marktgasse 5.
33. Café Tagblatt, (Orga GmbH), Jürgen Olma, Marktplatz 2.
34. Verein BürgerInteressenGemeinschaft Waiblingen-Süd, Marlene Reichert, Danziger Platz 8.
35. Naturgut GmbH, Nikolaos Tsiris, Marktgasse 5.
36. Schlegel GbR, Sven Schlegel, Waiblingen-Hohenacker, Kriegsbergstraße 3.



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

treff" um 14.30 Uhr im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe. - Der Gemeinde-Advent beginnt um 14.30 Uhr im Martin-Luther-Haus

So, 2.12. FSV. In der aktiven Kreisliga A1 spielen der FSV II gegen den TSV Haubersbronn um 14.30 Uhr am Oberen Ring. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Gemeinschaftsverband um 14 Uhr im Haus der Begegnung.

Mo, 3.12. AWO, Ortsverein. Gemütliches Beisammensinn von 14 Uhr an in den Räumen des Bürgermühlwegs 11. **Verband der Heimkehrer.** Die „Montagslerchen“ treffen sich um 14 Uhr im Jakob-Andréa-Haus. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Nachmittags der Weltmission um 14.30 Uhr im Jakob-Andréa-Haus. - „Zeit für Advent“ ist um 19 Uhr im Haus der Begegnung. - Die Sitzung des Kirchengemeinderats fängt um 19.30 Uhr im Jakob-Andréa-Haus an; zur selben Zeit die Sitzung im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Di, 4.12. Attac. Die „Attac-Gesamtgruppe“ trifft sich um 20 Uhr im Kulturhaus Schwaben. Auf dem Programm stehen u.a. Terminvereinbarungen und Berichte. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Die aktiven Frauen treffen sich um 14 Uhr im Martin-Luther-Haus. - Der Senioren-Nachmittag ist um 14.30 Uhr im Jakob-Andréa-Haus. - Zur Abendmeditation im Advent wird um 18.30 Uhr ins Nonnenkirchlein eingeladen.

Mi, 5.12. Evangelische Erwachsenenbildung Rems-Murr und Katholisches Bildungswerk. Einladung zur „Literatour“, einem adventlichen Bücherschmaus um 19.30 Uhr in der Buchhandlung Hess. Mit Bewirtung und Informations-Material. Eintritt drei Euro. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Die Singgruppe trifft sich um 19 Uhr im Rathauskeller in Beinstein. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Gesprächsrunde mit Ruth Ebner zum adventlichen Abend um 20 Uhr im Haus der Begegnung.

Do, 6.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Der Frauenkreis Holzweg trifft sich zur Adventsfeier um 15 Uhr im Kindergarten Holzweg. - „Zeit für Advent“ ist um 19 Uhr im Haus der Begegnung.

Do, 29.11. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Der Frauenkreis Holzweg lädt um 14.30 Uhr zum Nachmittags für Alleinlebende ins Pflegestift ein. - „Das blaue Einhorn“ gastiert mit „Meine Taube im Geklüft der Felsen“ um 20 Uhr in der Michaelskirche. **FSV.** B3-Spiel gegen den SV Unterweissach 2 von 18.30 Uhr an am Oberen Ring.

Fr, 30.11. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. „Lichterfest“ ist um 17.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. - Freitagstreff für Paare um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Sa, 1.12. VfL. Begegnung der weiblichen A-Jugend und der HSG Freiburg um 14 Uhr. - Spiel der Regionalliga-Handballer gegen den SG Kronau/Ostringen II um 20 Uhr. **FSV.** Das Pokalspiel E2 gegen den SC Weinstadt 4 beginnt um 13.15 Uhr auf dem Gelände am Oberen Ring. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** „Advents-

villa roller jugendtreff www.waiblingen.de

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, ☎ 5001-273, Fax 5001-483. - Im Internet: www.villa-roller.de, E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. Die Zeiten und das Programm der verschiedenen Angebote: „Jugendcafé“ für Jugendliche von 14 Jahren an montags und mittwochs von 15 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. „Teenieclub“ für Zehn- bis 13-jährige mit „Internet-TIME“ dienstags von 14 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags zwischen 14 Uhr und 18 Uhr. Am 29. November werden die Plätzchen gebacken. „Mädchentreff“ für Zehn- bis 18-jährige mit Internetcafé freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Am 30. November wird getanzt. - „Der andere Donnerstag“ für Jugendliche von 14 Jahren an von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. Am 29. November kommen „Credic“, „Noiseconnection“ mit Death-Massive-Metal.

Das „Juze Beinstein“ ist wie folgt geöffnet: Teenieclub für alle Zehn- bis 13-jährigen montags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Donnerstags ist das Haus für Jugendliche von 13 Jahren an unter deren Eigenregie zwischen 16 Uhr und 21 Uhr offen. Freitags lädt das Juze Jugendliche von 13 Jahren an zwischen 15 Uhr und 22 Uhr ein. Sonntags öffnen die Jugendlichen die Pforten von 16 Uhr bis 20 Uhr.

„Spiel- und Spaßmobil“ für Kinder von sechs bis elf Jahren. - Am Donnerstag, 29. November, ist das Spielmobil bei 17.45 Uhr im Gemeindehaus der Heilig-Geist-Kirche. Es wird für den Weihnachtsmarkt gebastelt. - Am Mittwoch, 5. Dezember, treffen sich die Kinder um 13.45 Uhr am SKV-Heim in der Badstraße, am Donnerstag, 6. Dezember, um 13.45 Uhr am Gemeindehaus der Heilig-Geist-Kirche; an beiden Tagen geht es vom Treffpunkt aus zum Weihnachtsmarkt, wo die Bastelarbeiten verkauft werden. Ende gegen 18 Uhr. Die Kinder sollten dem Wetter entsprechend gekleidet sein und ausreichend Getränke mitbringen!



FORUM MITTE

BEGEGNUNG BILDUNG KULTUR

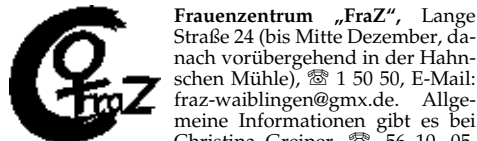
im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☎ 5 15 68, Fax 5 16 96. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de oder www.fm.waiblingen.de. Täglich von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch, auch an Feiertagen. Die Cafeteria ist werktags von 11 Uhr bis 17 Uhr sowie am Wochenende zwischen 11 Uhr und 17 Uhr geöffnet. Mittagstisch täglich zwischen 12 Uhr und 13 Uhr. Tägliche Angebote: **Montag:** „Gedächtnistraining“ von 10 Uhr bis 11 Uhr; „Gymnastik“ von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr; „Spiel und Begegnung“ von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. - **Dienstag:** „Betreuungsgruppe für Demenzzranke“ von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr; „Holzwerkstatt“ von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; **Mittwoch:** „Bewegung zur Musik“ von 9.30 Uhr bis 11 Uhr - **Donnerstag:** „Betreuungsgruppe für Demenzzranke“ von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr; „Holzwerkstatt“ von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; „Kreativwerkstatt“, alle zwei Wochen, von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr; „Theatergruppe“, alle zwei Wochen, von 18 Uhr bis 20 Uhr; Aquarellmalen, einmal im Monat, von 18 Uhr bis 20 Uhr; Die Griechische Frauengruppe trifft sich von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. - **Freitag:** „Yoga“ von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr; „Yoga auf dem Stuhl“ von 10.45 Uhr bis 11.30 Uhr; „Internet-Gruppe“ von 9.30 Uhr bis 12 Uhr; „Betreuungsgruppe für Demenzzranke“ von 14 Uhr bis 17 Uhr; „Videogruppe“ von 14 Uhr bis 17 Uhr; „Schachgruppe“ von 15 Uhr bis 18 Uhr. Die Gruppe der Aphasie-Betroffenen kommt einmal im Monat zwischen 15 Uhr und 17 Uhr zusammen. Mehr Informationen zu den verschiedenen Kursen unter ☎ 5 15 68. **Kurse mit der VHS,** ☎ 95 88 00. **Dienstags:** „Chorsingen mit Stimmübung“ von 16 Uhr bis 17 Uhr; „Französisch für Wiedereinsteiger“ von 15.30 Uhr bis 17 Uhr; „Englisch-Standard-Kurs“ von 10 Uhr bis 11.30 Uhr. **Mittwochs:** „Ruheinsel zwischen Job und Mittagessen“ von 12.15 Uhr bis 16 Uhr. **Donnerstags:** „Sturzprophylaxe“ von 15 Uhr bis 16 Uhr; „Gymnastik zur Osteoporose-Vorbereitung“ von 16 Uhr bis 17 Uhr; „Englisch Standard“ von 9 Uhr bis 10.30 Uhr. **Kurse mit der FBS,** ☎ 5 15 83. **Mittwochs:** „Entspannung und mehr“ von 18.15 Uhr bis 19.30 Uhr. **Aktuelle:** „Singnachmittag“ mit Ruth Ebner am Dienstag, 4. Dezember, um 15 Uhr mit Advents- und Weihnachtslieder. - Halbtagesausflug mit Besuch der Sonderausstellung „Mädchen-träume, Puppenstuben“ am Mittwoch, 5. Dezember, im Turmruhen-Museum, Mainhardt. Abfahrt um 13.40 Uhr am „Forum“, eine Anmeldung ist erforderlich. - Ein Nachmittag in adventlicher Stimmung beginnt am Sonntag, 9. Dezember, um 15 Uhr.



TV Bittenfeld, Handball der Herren
Der TV Bittenfeld spielt am Sonntag, 2. Dezember 2007, um 17 Uhr gegen das Team des TSG Friesenheim in der Porsche-Arena in Stuttgart. Schon am Nachmittag stehen von 12.30 Uhr an die Begegnungen des TSV Wolfsschlagen gegen den HV Rot-Weiß Laupheim und des TV Oppenweiler gegen den TV Eutingen auf dem Programm. Im Kartenverkauf wird nun die 6 000er-Marke angestrebt. Der Eintritt gilt für alle drei Spiele. Karten gibt es bei Easy-Ticket unter ☎ (0711) 2 55 55 55 und an der Tageskasse.



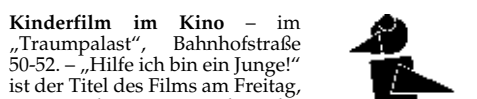
Sozialverband VdK, Ortsverband Waiblingen
Zwerchgas 3/1, Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. Rechtsberatung im Bereich der Kranken-, Pflege-, Angestellten- und Sozialversicherung nach Voranmeldung unter ☎ (0711) 6 19 56-31 bei Sozialrechtsreferent Andreas Schreyer. Die Erst-Beratung ist kostenlos. Allgemeine Sprechstunde für behinderte und chronisch kranke Menschen: Am Freitag, 30. November, von 10 Uhr bis 12 Uhr, ☎ 56 28 75.



Frauenzentrum „FraZ“, Lange Straße 24 (bis Mitte Dezember, danach vorübergehend in der Hahn-schen Mühle), ☎ 1 50 50, E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Allgemeine Informationen gibt es bei Christina Greiner, ☎ 56 10 05, und Gabi Modi, ☎ 5 82 49. Vermietung der Räume an Frauen, Eva-Marie Fessmann, ☎ 2 13 54. - Öffnungszeiten des „FraZ“: donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr und jeden dritten Sonntag im Monat von 11 Uhr bis 14 Uhr. - Die „Frauen-Geschichtswerkstatt“ lädt am Dienstag, 4. Dezember, um 19 Uhr ein. - „Wendo“, Selbstbehaftung für Mädchen zwischen zehn und zwölf Jahren, wird am Samstag, 8. Dezember, von 9 Uhr bis 16 Uhr angeboten, Anmeldung unter ☎ 9 58 80-0.



Freizeithaus Korber Höhe, Salierestraße 2. Bürozeiten: montags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können unter ☎ 20 53 39-11 Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden. **Angebote für Senioren:** Am Freitag, 30. November, wird ein Mittagstisch angeboten. - Am Mittwoch, 5. Dezember, führt ein Halbtagesausflug ins Turmruhenmuseum im Mainhardt Wald zur Sonderausstellung „Mädchenräume - Puppenstuben“. Im Anschluss an eine kurze Führung wird noch eine Kerzenfirma am Ort besucht, die einen Werkverkauf anbietet. Die Kosten für die Fahrt in einem modernen Reisebus, für den Eintritt und die Führung betragen 13 Euro. Abfahrt ist um 13.30 Uhr auf der Korber Höhe, Schulbushaltestelle; um 13.40 Uhr beim Forum Mitte, Blumenstraße; Rückkehr etwa um 19 Uhr. - Am Dienstag, 11. und Mittwoch, 12. Dezember, jeweils um 14 Uhr laden die Stadt Waiblingen gemeinsam mit dem Seniorenrat zu den traditionellen Weihnachtsfeiern ins Bürgerzentrum ein.



Kinderfilm im Kino - im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. - „Hilfe ich bin ein Junge!“ ist der Titel des Films am Freitag, 7. Dezember 2007, in dem der Satz: „Magia lunaris mutandus - sei ein anderer!“ für Durcheinander sorgt. Emma hätte zwar im Traum nie daran gedacht, dass dieser Zauberspruch funktioniert! Aber als sie eines Morgens aufwacht, befindet sie sich im Körper ihres großmütigen Klassenkameraden Mickey. Der wiederum wacht in ihrem Körper auf. Schuld an diesem Desaster ist Emmas Freund Vierauge: er las den Zauberspruch in einem Buch, das er im Wald gefunden hatte. Im Buch steht auch, dass man gerade mal 54 Stunden Zeit hat, den Zauber rückgängig zu machen. Zu allem Unglück stehen auch noch die Hamburger Schwimm-Meisterschaften an, die Emma - wenn sie gewinnt - ein großes Stück in Richtung Olympiade bringen. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt.
Der Eintritt kostet für Kinder drei Euro, für Erwachsene vier Euro. - Veranstalter: Kinder-Jugendförderung Stadt Waiblingen und die Filmtheater-Betriebe Lochmann. Infos: Hannelore Glaser unter ☎ 20 53 39 13; Karten im Vorverkauf gibt es unter ☎ 95 92 80.

Fr, 7.12. VfL. Spiel der Regionalliga-Handballer gegen den TV Neuhausen/Erms in der Rundsporthalle von 20.30 Uhr an.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Adventsfeier von 20 Uhr an im Bürgerhaus, wer möchte, kann die erste Weihnachtsbäckerei zum Probieren mitbringen, Informationen unter ☎ 8 14 57. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** „Abendmeditation im Advent“ mit Frauenliturgie um 18.30 Uhr in das Nonnenkirchlein.

SPD, Ortsverein. Zur Mitgliederversammlung mit Lesung und Ehrungen um 19.30 Uhr im „Forum Mitte“ in der Blumenstraße lädt der SPD-Ortsverein auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein. Der frühere und der derzeitige Pressesprecher der Waiblinger SPD, Dierk Suhr und Markus Mall, lesen nach dem offiziellen Teil aus dem von ihnen gemeinsam geschriebenen Buch „Hirten, Bischöfe, Patriarchen - Päpste des Mittelalters“.

Sa, 8.12. Heimativerein. Treffpunkt zur „Jahresschlussfahrt“ nach Winterbach mit Besichtigung des Engelbergs um 14 Uhr am Bürgerzentrum; Fahrt mit dem Pkw, eine Mitfahrgelegenheit besteht, Anmeldung unter ☎ 2 37 30.

So, 9.12. VfL. Spiel der Landesliga der Herren VfL 1b gegen den TV Bittenfeld 1b um 17 Uhr in der Rundsporthalle.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Zur Halbtageswanderung „rund um Hohenacker“ geht es von 14 Uhr an; Treff dazu am Parkplatz der Apotheke. Einkehr zum Abschluss bei den Kleintierzüchtern in Hohenacker.

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Wanderung um 13 Uhr zur oberen Waldhöhe ab Beinsteiner Rathaus; am Ziel erwartet der Nikolaus die Kinder. **AWO, Ortsverein.** Weihnachtsfeier von 14 Uhr an im Rote-Kreuz-Haus, Henri-Dunant-Straße 1.

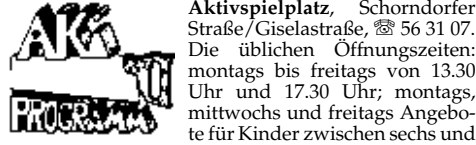
Verband der Heimkehrer. Weihnachtsfeier von 14.30 Uhr an im Saal der St.-Antonius-Kirche in der Fuggerstraße.

Mo, 10.12. AWO, Ortsverein. Gemütliches Beisammensinn von 14 Uhr an in den Räumen des Bürgermühlwegs 11.

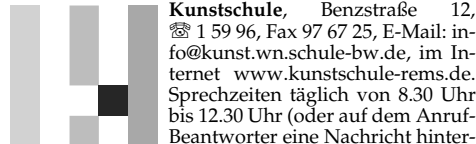
Di, 11.12. Briefmarkensammler. Die Sammler treffen sich um 18.30 Uhr im „Staufer-Kastell“ auf der Korber Höhe zum Jahresabschluss und zum Tausch.



VfL Waiblingen, Handball der Damen. Spiele in der zweiten Bundesliga: Die Begegnung mit dem TuS Weibern steht am Samstag, 1. Dezember, um 18 Uhr auf dem Spielplan in der Rundsporthalle. - Der VfL Waiblingen spielt am Samstag, 8. Dezember, um 19 Uhr gegen den SC Markranstädt im Sportcenter, Leipziger Straße 47, in Markranstädt.



Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselstraße, ☎ 56 31 07. Die üblichen Öffnungszeiten: montags bis freitags von 13.30 Uhr und 17.30 Uhr; montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, dienstags und donnerstags für Kinder von zehn bis zwölf Jahren. - In der Woche von Montag, 3. Dezember, an Basteln für den Weihnachtsmarkt am Mittwoch, 5. Dezember, ist „Aki-Veranstaltung“; am Freitag geht's ins Kino in den Film „Hilfe, ich bin ein Junge!“. - Von Montag, 10. Dezember, an werden „Gutse“ gebacken, für die „Aki“-Weihnachtsfeier am Freitag, 14. Dezember. Danach „Aki“-Winterpause bis Mittwoch, 9. Januar.



Kunstschule, Benzstraße 12, ☎ 1 59 96, Fax 97 67 25, E-Mail: info@kunst.wn.schule-bw.de, im Internet: www.kunstschule-rem.s.de. Sprechzeiten täglich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen). Das Programm ist in zahlreichen Geschäften und öffentlichen Einrichtungen sowie über das Internet erhältlich. Außerdem kann es telefonisch oder per E-Mail angefordert werden. - „Manege frei!“ heißt es im Kinderzirkus dienstags von 15 Uhr bis 16.30 Uhr für Fünf- bis Siebenjährige und von 16.30 Uhr bis 18 Uhr für Acht- bis Zehnjährige, der Kurs beginnt in Kürze. - „Weihnachtswelten aus Ton gestalten“ Kinder zwischen fünf und acht Jahren am Freitag, 30. November, von 14.30 Uhr bis 16 Uhr. - „Kostbares Kerzenlicht“ für Kinder zwischen vier und sechs Jahren wird am Samstag, 1. Dezember, von 14 Uhr bis 15.30 Uhr gefertigt. - „Goldige Engel“ nach der Art von Peter Paul Rubens gestalten Kinder von acht Jahren an am Samstag, 15. Dezember, von 15 Uhr bis 16.30 Uhr. - In der „Engelwerkstatt“ am Sonntag, 16. Dezember, entstehen von 10 Uhr bis 11.30 Uhr kleine Glücksbringer.

Ausstellungen, Galerien

Schlosskeller - Kurze Straße 33. Die Ausstellung mit Diplomarbeiten aus der Schule der Erfindung „Looking Beyond“ zeigt fünf Thesisarbeiten aus der Erfinderschmiede. Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet am Mittwoch, 5. Dezember 2007, um 17 Uhr im Schlosskeller unter dem Rathaus die Präsentation. Professor George Teodorescu stellt die fünf Modelle bei einem Rundgang vor. Gezeigt werden „ME23-Elastik“ von Martin Eberhart; „Festland“ von Thomas Schuler; „Propulsive Hydrofoel“ von Chulmin Lim; „Dbook“ von Mihnea Ghildus und „Lightmarks“ von Tobias Marks. Öffnungszeiten: 6. bis 15. Dezember von 10 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr. **Rathaus Waiblingen** - Kurze Straße 33. „ABGESCHRITTEN, dritter Schritt - Vier zwickischen Häcker-mühle und Kunst“. Die Ausstellung mit Arbeiten von Elena Auder, Rik Beck, Barbara Karsch-Chaieb und Peter Oppenländer ist bis zum 29. Februar montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags zwischen 7.30 Uhr und 18.30 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr zu sehen. **Galerie der Stadt Waiblingen „Kameralamt“** - Lange Straße 40. „Film, Skulptur, Malerei, Installation“, Werke des Wiener Künstlers Arno Schmid sind bis 6. Januar 2008 zu folgenden Zeiten zu sehen: dienstags bis freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags zwischen 11 Uhr und 17 Uhr. Montags ist die Ausstellung geschlossen. **Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag** - Albrecht-Villinger-Straße 10. Werke der „Künstlergruppe Waiblingen“, von PeBe Paul Bader, Sybille Bross, Klaus Hallermann, Gerhard Hezel, Anneliese Müller-Nisi, Albrecht Pfister, Klaus Sachs, Iris Scharschmidt und Michael Schützberger, sind noch bis 20. Januar 2008 montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 17 Uhr zu sehen. **Galerie „Quartalswechsel“** - Lange Straße 25. In ihren Räumen „Lichtakzente“ bietet Carmen Merz quartalsweise wechselnd Ausstellungen an. Bis Ende Dezember sind montags bis freitags zwischen 9.30 Uhr und 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr zu sehen: „Grafische Kunst“ von Rainer Hüttner; „Aktmalerei“ von Evelyn Evers; „Porträts“ von Jan Wel-

Mi, 12.12. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Wanderung der Senioren und Hausfrauen von 14 Uhr an ab dem Beinsteiner Rathaus. Die Route führt rund um die Ortschaft, anschließend Einkehr in den „Brunnenstuben“. Wer nur daran teilnehmen möchte, sollte um 15 Uhr dort sein. Informationen unter ☎ 3 19 89.

Rheuma-Liga. Trocken-Gymnastik freitags zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr, nächste Termine: 30. November und 7. Dezember, mittwochs von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr, nächste Termine: 30. November und 5. Dezember im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. - Warmwasser-Gymnastik im „Bäde“ in Strümpfbach, Kirschblütenweg 8, dienstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr; nächster Termin: 4. Dezember. - Osteoporose-Gymnastik in der Bäder-Abteilung des Kreis-krankenhauses mittwochs zwischen 16.45 Uhr und 18.15 Uhr; nächste Termine: 5. und 12. Dezember. - Fibromyalgie-Gymnastik mittwochs zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1; nächste Termine: 30. November und 5. Dezember. - Informationen in allen Fragen zur Rheuma-Liga sind bei Margarete Lotterer, ☎ 5 91 07, erhältlich. - „Funktionstraining gegen Knie- und Hüftarthrose“ montags zwischen 8 Uhr und 9 Uhr in Zusammenarbeit mit dem VfL; die Gruppe trifft sich in den Räumen am Oberen Ring; Informationen und Anmeldungen unter ☎ 98 22 10, Fax 98 22 12, E-Mail info@vfl-waiblingen.de.

VfL, Abt. Tanzsport. In folgenden Kursen sind noch Plätze frei: „HipHop“ für Kinder zwischen neun und elf Jahren donnerstags von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr in der VfL-Turnhalle. Anmelden unter ☎ 2 35 00. - Tanz für Anfängergruppen Standard/Latein mittwochs von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus Hohenacker. Informationen und Anmeldungen unter ☎ 8 15 76 und 3 27 18.

Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat beginnt um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 ein geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdensprache; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern. **Anonyme Alkoholiker.** Selbsthilfegruppe für Alkoholranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlweg 11. - Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholikern; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlweg 11.



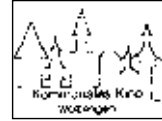
Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter ☎ 9 58 80-0 sowie ☎ 99 40 31. Fax 9 58 80-13. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de, Menüpunkt „Programm“. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 16 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. Buchungen über das Online-Buchungssystem sowie schriftliche Buchungen können jederzeit an die Geschäftsstelle gerichtet werden. - „Controlling“ wird von Mittwoch, 5. Dezember, an zwischen 17.30 Uhr und 21.15 Uhr angeboten. - „Zu Fuß mit Packpferden durch Laddak im Himalaya“ führt Holger Skörries seine Besucher beim Diavortrag am Mittwoch, 5. Dezember, von 20 Uhr an.



Familien-Bildungsstätte/Elternakademie, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 56 32 94, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage fo@vhs-unteres-remstal.de, telefonisch unter ☎ 5 15 83 oder 5 16 78. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Im Programm sind in folgenden Kursen noch Plätze frei: „Nur auf Stärken lässt sich's bauen“, wie man das Selbstwertgefühl der Kinder stärkt, wird am Montag, 3. Dezember, von 20 Uhr bis 22 Uhr vermittelt. - Zum „Weihnachtspätzchen-Marathon“ wird am Montag, 3. und 10. Dezember, jeweils von 18.30 Uhr bis 22 Uhr eingeladen. - „Knusprige Brötchen, leckere Aufstriche und kräftiger Eintopf“ werden am Dienstag, 4. Dezember, von 18.30 Uhr bis 22 Uhr hergestellt. - „Zeichnen und Malen in Pastell und Acryl“ kann man von Dienstag, 4. Dezember, an zwischen 16.45 Uhr und 19.15 Uhr. - „Der Kampf ums tägliche Essen“ steht am Mittwoch, 5. Dezember, von 20 Uhr bis 22 Uhr auf dem Programm. - „Achtsamkeit im Erziehungsalltag“ wird am Freitag, 7. Dezember, zwischen 19 Uhr und 22 Uhr sowie am Samstag, 8. Dezember, von 10 Uhr bis 17 Uhr vermittelt. - „Silber-schmieden“ kann man am Freitag, 7. Dezember, von 18 Uhr bis 22 Uhr und am Samstag, 8. Dezember, zwischen 10 Uhr und 16.30 Uhr. - Dem „Geheimcode des Körpers auf die Spur“ kommen Mädchen zwischen zehn und 13 Jahren im MFM-Projekt am Samstag, 8. Dezember, zwischen 10 Uhr und 16 Uhr.

Im Kommunalen Kino

„Zurück nach Dalarna“



Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 5. Dezember 2007, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße eine Schwedische Tragikomödie von 2004. Stockholm ist Mias Leben. Aber Papa wird 70 und hofft auf sein Nächstkinder. Also heißt es für Mia heim ins Kaff im tiefsten Herzen Schwedens, mitten im Winter - nach 15 Jahren. Zurück nach Dalarna! Zuhause in Dalarna warten die Schwestern auf die erfolgreiche Single-Frau. Eivor, die älteste, die sich ins Joch der Ehe beugt, wetzt schon die Zunge und erblässt, als die Eltern Mia das schöne Stück Land schenken wollen. Gunilla schwärmt von der Scheidung und Sex auf Bali. Ein alter Lehrer rechnet sich neue Chancen aus. Kein Wunder, dass Papas Geburtstag, bei dem der Schnaps in Strömen fließt, auch dieses Jahr von garstigen Zwischenfällen gekrönt wird. Der Film erhielt den Schwedischen Filmpreis 2005. Frei von zwölf Jahren an. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenverkauf unter ☎ (07151) 95 92 80. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt Waiblingen unterstützt.

Flat Foot Stompers

Neuer Eindruck im Welfensaal

Wer noch eine Überraschung zum Nikolaustag sucht, trifft mit dem Jazzkonzert der Flat Foot Stompers am Freitag, 7. Dezember 2007, sicherlich den richtigen Ton. Zu hören sind: Peter Bühr, Klarinette, Saxophon; Ernst Eckstein, Kornett; Roland Müller, Posaune, Gesang; Wolfram Grotz, Piano; Jochen Lamparter, Banjo, Gesang; Uli Reichle, Tuba, und Will Lindfors, Schlagzeug. Karten gibt es im Vorverkauf für zehn Euro, ermäßigt für acht Euro zuzüglich der Gebühren in der Touristinformation, in der Buchhandlung Hess, über www.ticketonline.de und übers Karten-☎ 5001-155 (eventuelle Restkarten an der Abendkasse).

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 29. November: Meta Weise geb. Träger, Danziger Platz 3, zum 91. Geburtstag. Christina Weizel geb. Blum, Vorgartenstraße 4 in Hohenacker, zum 85. Geburtstag. **Am Freitag, 30. November:** Else Schlichenmair geb. Jauch, Göhrumstraße 2, zum 94. Geburtstag. **Am Samstag, 1. Dezember:** Wilhelmine Ruoff geb. Zlunan, Alte Waiblinger Straße 47 in Neustadt, zum 93. Geburtstag. Martha Gruber geb. Scheerer, Am Keisenbach 48, zum 91. Geburtstag. Johann Reizenauer, Alte Rommelsauer Straße 38/1, zum 80. Geburtstag. **Am Montag, 3. Dezember:** Dr. Wolfgang Rienhardt, Alter Neustädter Weg 26, zum 92. Geburtstag. Edith Job geb. Christiansen **Am Dienstag, 4. Dezember:** Anna Heck geb. Zeller, Ameisenbühl 10, zum 94. Geburtstag. **Am Mittwoch, 5. Dezember:** Heinz Boßdorf und Hanna Boßdorf geb. Thorns, Schwabstraße 6, zur Diamantenen Hochzeit. Alfons Bopp, Friedrich-Schofer-Straße 31, zum 80. Geburtstag.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Am Mittwoch, 5. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Thomas Häfner, ☎ 5 17 21. Am Mittwoch, 12. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☎ 2 16 56. Am Mittwoch, 19. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Martin Kurz, ☎ 5 52 95. - Im Internet: www.cdu-waiblingen.de. **SPD** Am Montag, 3. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Karl Bickel, ☎ 5 37 65. Am Montag, 10. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Siegfried Künzel, ☎ 5 31 03. Am Montag, 17. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Fritz Lidle, ☎ 8 21 95. - Im Internet: www.spd-waiblingen.de. **DFB** Am Freitag, 30. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☎ 93 39 24. E-Mail: f.kuhnle@erhold-kuhnle.de. Am Montag, 3. Dezember, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 8 25 00, E-Mail: wilfried.jasper@online-home.de. Am Montag, 10. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Manfred Herdte, ☎ 5 36 88. - Im Internet: www.dfb-waiblingen.de. **Ali** Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. - Im Internet: www.ali-waiblingen.de. **FDP** Am Montag, 3. und 17. Dezember, jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 56 53 71. Am Donnerstag, 13. Dezember, von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☎ 5 41 88. - Im Internet: www.fdp-waiblingen.de. **BüBi** Am Montag, 10. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38, E-Mail: carpediem.hjung@t-online.de. - Im Internet: www.bl-bittenfeld.de.

BÜRGER ZENTRUM WAIBLINGEN

Mittwoch, 5. Dezember 2007, 19.30 Uhr, Welfensaal

Neues Wärmegesetz

Die Stadt Waiblingen und Waiblingen Solar informieren über das neue „Erneuerbare Wärmegesetz“, das am 1. Januar 2008 in Kraft tritt. Der Eintritt ist frei. Infos bei Klaus Läßle, ☎ (07151) 5001-445, E-Mail klaus.laessle@waiblingen.de.

Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: ☎ 50 01-155, montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr. Karten per E-Mail unter abo-buero@waiblingen.de. Die Tickets können auch mit Kredit-Karten bezahlt werden. Akzeptiert werden „EC-Karte“, „Euro-Card“, „Visa“ und die Geldkarten mit Chip. Übrigens: Gutscheine für Veranstaltungen im Bürgerzentrum sind ein beliebtes Geschenk; erhältlich bei der Touristinformation, Lange Straße 45. Informationen unter ☎ 20 01-24.

Theater

„Theater unter Regenbogen“ - Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.zeit-utzbross.de. Karten und Informationen unter ☎ 90 55 39. **Für Erwachsene:** „Waiblinger Nachtgeschichten“ mit Eintopf werden am Samstag, 1. Dezember, um 19 Uhr präsentiert. - Zum Reisebericht über das „Kloster Phukthal“ wird am Freitag, 7. Dezember, um 20 Uhr eingeladen. - Zur „schönen Lau“ wird am Samstag, 8. Dezember, um 20 Uhr ein Bauernvesper serviert. **Für Kinder:** Um die „Weihnachtsgeschichte“ geht es am Sonntag, 2., 9., und am Mittwoch, 5., und 12. Dezember, jeweils um 15 Uhr, am 2. und 9. zusätzlich um 17 Uhr.

47. Jahresausstellung der Waiblinger Künstlergruppe in der Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag

Im besten Sinn uneinheitliche Waiblinger Kreativität

(mm) Sie gehört zu den traditionellsten Veranstaltungen im Waiblinger Kulturkalender – die Vernissage zur Jahresausstellung der Waiblinger Künstlergruppe in der Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag. Schon zum 47.-mal haben die Künstlerinnen und Künstler Werke gezeigt, die sie im vergangenen Jahr geschaffen haben. Und auch der enorme Zuspruch des kunstinteressierten Publikums gehörte am Sonntag, 25. November 2007, wieder dazu, so dass es sich gut fügte, dass die mehreren hundert Gäste auch von den Ausstellungsflächen in den oberen Stockwerken auf die Eröffnung im Foyer blicken konnten. Als „Kunstschau, die von einer im besten Sinn uneinheitlichen Vielfalt der Stile“ geprägt wurde, charakterisierte die Kunsthistorikerin Petra Mostbacher-Dix die Jahresausstellung. Dieser Eindruck bestätigt sich gleich im Foyer, wo eine sehr farbenfrohe und fröhlich wirkende Holzskulptur, die Michael Schützenberger aus einer Platane vom Alten Postplatz geschaffen hat, auf die ebenfalls bunten, aber ruhigen Gemälde von Albrecht Pfister treffen.

Solche Veranstaltungen seien das soziale Schmiermittel einer Stadt, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Die jährliche Vernissage sei einer der wichtigsten Termine für die Kunstszene, aber darüber hinaus ein Treff-

punkt für alle Bürger, bei dem sie ungezwungen über die Ereignisse des zurückliegenden Jahres plaudern können. Die ausgestellten Werke zeigten, wie sich die Künstler in diesem Jahr weiter entwickelt hätten. Auch wenn noch nichts Genaues geplant sei, könne er jetzt schon versprechen, dass die Ausstellung zum 50-Jahr-Jubiläum in drei Jahren ein großes Ereignis werde.

Mit der neuen Galerie werde die Stadt im kommenden Jahr einen neuen Treffpunkt bekommen. Darüber hinaus seien für die vielfältige Waiblinger Kunstszene aber wie bisher verschiedene Räume notwendig. Er freue sich darum, dass der Gemeinderat seinem Vorschlag zugestimmt habe, die Räume im Kameralamt auch künftig als Galerie zu nutzen. Dort sollen künftig ergänzende kleine Ausstellungen zu den großen Schauen in der Galerie ihren Platz finden. Der Raum solle zudem weiterhin den örtlichen Künstlern zur Verfügung stehen. Und selbstverständlich werde die Stadt gern auch künftig das Gebäude des Zeitungsverlags für die Präsentation von Kunst in Anspruch nehmen.

In diesem Zusammenhang dankte der Oberbürgermeister der „Kulturstiftung“ des Ehepaars Karin und Albrecht Villingen für ihr Engagement für die Kunst in Waiblingen und erinnerte daran, dass die Jahresausstellung zum ersten Mal an der Albrecht-Villingen-Straße gezeigt werden könne. Der Waiblinger Ehrenbürger war im Sommer 2006 im Alter von 80 Jahren verstorben.

Als Hausherr begrüßte Geschäftsführer Hartmut Villingen die Gäste zur neunten Jahresausstellung der Waiblinger Künstlergruppe, die in den Räumen des Druckhauses gezeigt werde. Er habe „Reisen“ als übergreifendes Thema des Jahres empfunden – seien es Reisen nach Venedig oder an den Strand, wie auf den Bildern von Klaus Hallermann und Sibylle Bross, oder Reisen in die Vergangenheit, wie bei Gerhard Hezels Werken.

Die Kunsthistorikerin Petra Mostbacher-Dix stellte in ihrer Einführung das Werk jedes der neun Künstler vor. Nicht jeder Waiblinger Künstler könne Mitglied der Gruppe werden, erläuterte sie. Eine akademische künstlerische Ausbildung oder die Mitgliedschaft im Verband bildender Künstler seien die Voraussetzung. Dies bürge für Qualität und Pluralität. Diese Vielfalt der Stile stehe für verschiedene Weltansichten. Dass diese individuellen Eigenarten gegenübergestellt und miteinander in einen Bezug gesetzt werden, mache die Ausstellungen der Waiblinger Künstlergruppe jedes Mal so interessant.

PeBe Paul Bader

Als „Feldforscher des Menschen“ bezeichnete die Kunsthistorikerin den Maler Paul Bader, genannt „PeBe“. Immer stehe bei ihm der Mensch im Mittelpunkt seiner Werke – selbst dort, wo es sich vordergründig nur um geometrische Formen handle. Er spiele humorvoll mit Typen und erschaffe so ein doppeldeutiges ironisches Bild unserer Gesellschaft. Gleichzei-

tig wirkten seine Bilder nicht zynisch, sondern seien poetische Hommage an die Gegenwart.

Sibylle Bross

Auch auf den Bildern von Sibylle Bross stehe der Mensch im Mittelpunkt und doch seien sie ganz anders. Ihre Strandszenen rufen den Sommer wieder ins Gedächtnis zurück. Wie bei unscharfen Fotos seien dabei die Linien zu Flächen aufgelöst, was die Stimmung noch deutlicher hervortreten lasse. Die Künstlerin habe ihr erzählt, dass sie ihre Bilder ganz intuitiv male, was in den stimmungsvollen Momentaufnahmen gut zum Ausdruck komme.

Klaus Hallermann

Klaus Hallermann überrasche mit der Aquarelltechnik seiner Bilder von Gebäuden Venedigs. Dem Maler gelinge es, mit dieser schwierigen Technik die Gebäude einerseits exakt zu analysieren und abzubilden. Hier spüre man den ausgebildeten Architekten. Andererseits gelinge es ihm, mit seiner Farbgebung die Stimmung hinter den Fassaden zu erfassen, spiele er mit warmen und kalten Tönen, welche die sinnliche Ausstrahlung eines Gebäudes für die Betrachter spürbar machten.

Gerhard Hezel

Mit seinen Stillleben erzähle Gerhard Hezel menschenlose Geschichten über Dinge. Seine Bilder seien voller Symbolik, die gelesen werden wolle. So zeige sein Bild „Volksempfänger“ ein solches Radio, das aber von seinem Kabel gleichsam gefangen sei. Dies könne als Symbol für die Propaganda, die das Volk damals gefangen hielt, gesehen werden. Es könne aber auch als Symbol für die Atmosphäre des Misstrauens und der Geheimniskrämerei beim Hören ausländischer Sender interpretiert werden.

Anneliese Müller-Nisi

Ein wieder völlig anderer Stil zeichne die Bilder von Anneliese Müller-Nisi aus. Ihre luftigen Bilder erinnerten an Schriftzeichen oder an hingeworfene Skizzen. Sie überlagere mehrere Farbschichten und schaffe so eine Annäherung von Tiefe. Bei längerer Betrachtung fügten sich ihre abstrakten Details zu angedeuteten Gesichtern zusammen.



Oberbürgermeister Andreas Hesky hat am Sonntag, 25. November 2007, im gastgebenden Haus, der Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag Waiblingen, die traditionelle Ausstellung der Waiblinger Künstlergruppe eröffnet.



Kunsthistorikerin Petra Mostbacher-Dix führt das Vernissagen-Publikum in die Ausstellung ein.



Die Eröffnung der Ausstellung „Waiblinger Künstlergruppe“ ist auch ein gesellschaftliches Ereignis und Jahr um Jahr sehr gut besucht. Fotos: Mall

Am Dienstag, 4. Dezember 2007, im Bürgerzentrum

Mozarts „Hochzeit des Figaro“

Mozarts Werk „Die Hochzeit des Figaro“ ist ein Stück musikalisches Welttheater voll Geist, Lebensklugheit und Noblesse. Seine Figuren sind pralle, lebendige Charaktere, wunderbar gezeichnet in all ihren Empfindungen. In der musikalisch sehr erfolgreichen Inszenierung der Stadttheater Südwest – Stadttheater Pforzheim wird diese Oper am Dienstag, 4. Dezember 2007, um 20 Uhr im Bürgerzentrum präsentiert. Figaros Arien im ersten Akt, „Will der Graf ein Tänzchen wohl wagen“ und „Nun vergiss leises Fleh'n“ haben echte Volkstümlichkeit erlangt.



Graf Almaviva (bekannt aus Rossinis „Barbier von Sevilla“) hat mit Figaros Hilfe Rosina zur Gräfin gemacht. Einige Jahre sind seither vergangen. Figaro avancierte zum Kammerdiener des Grafen und möchte nun die Zofe Susanna heiraten. Auf die hat allerdings auch der Graf ein Auge geworfen – sehr zum Leidwesen Figaros und der Gräfin. Herr und Diener treten in einen turbulenten Wettstreit um die Braut. Für zusätzliche Verwicklungen sorgen dabei Doktor Bartolo, ehemals Vormund der Gräfin, und die Haushälterin Marcellina, die von Figaro die Einlösung eines angeblichen Eheversprechens einfordert sowie der intrigante Gesangslehrer Basilio und vor allem der Page Cherubino: jung, schwärmerisch und verliebt in alles, was weiblich ist.

Inzwischen schmiedet die Gräfin mit Susannas Hilfe einen Plan, ihrem untreuen Gatten einen Denkzettel zu verpassen. Zwar löst sich am Ende der Knoten, die Paare finden zueinander, aber die Zukunft steht in den Sternen.

Von 19.15 bis 19.45 Uhr gibt es eine Einführung in die Inszenierung.

„Die Hochzeit des Figaro“ wird in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln gesungen. Die Aufführung wird vom Land Baden-Württemberg unterstützt; Veranstalter ist die Stadt Waiblingen, Abteilung Kultur, ☎ (07151) 2001-23.

Karten sind bei der Touristinformation, ☎ (07151) 5001-155, bei der Buchhandlung Hess, ☎ (07151) 1718-115, und unter www.ticketonline.de erhältlich.

Albrecht Pfister

Abstrakte archaische Formen zeichneten Albrecht Pfisters großformatige Gemälde aus. Seine tiefen farbenfrohen Bilder wirkten zuweilen wie Vexierbilder. Er komme von der Glasmalerei, doch er wisse, dass er deren Transparenz nicht auf die Leinwand übertragen könne. Mit seinen aufwendig in vielen Schichten gemalten Bildern erreiche er jedoch eine ähnliche Farbigkeit.

Klaus Sachs

Mit zwei sehr unterschiedlichen Werkgruppen sei Klaus Sachs vertreten. Zum einen mit kleinen Bleistiftzeichnungen. Diese Miniaturen seien ursprünglich für einen Gedichtband entstanden. Der Künstler habe sich in ihrer Entstehungszeit einer schweren Operation unterziehen müssen, was sich im Galgenhu-



„Chapeau!“ kann man da nur sagen.

mor der Zeichnungen niederschlage. Ganz heil und in sich ruhend wirkten dagegen seine Bronzen.

Iris Schaarschmidt

Die Farbe stehe ganz im Mittelpunkt des Werks von Iris Schaarschmidt. Sie trage die Farbe auf ihren Bildern so dick auf, dass plastische Bilder entstehen, die wie Berge und Täler wirkten. Schaarschmidt male oft draußen in der Natur. Ihre Bilder seien „Impressionen, die sie ganz expressiv wiedergibt“.

Michael Schützenberger

Michael Schützenberger sei der Bildhauer der Gruppe. In seinem Werk mischten sich moderne und klassische Elemente. So zeige er in der Ausstellung abstrakte Skulpturen zu klassischen Sagen aber auch gegenständliche Werke zu modernen Themen, wie die knallig-bunte Skulptur „Großer Blumenmann“. Das Werk, das aus einer der am Alten Postplatz gefällten Platanen geschaffen wurde, zeige „ein pinkfarbenes, mit Blumen übersätes Männchen“, das wie ein Denkmal auf einem neongrünen Blumensockel stehe. Wie seine anderen Werke sei es ein ironischer Kommentar zur Gegenwart.

Öffnungszeiten

Die Jahresausstellung der Waiblinger Künstlergruppe kann bis zum 20. Januar 2008 in der „Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag“ besichtigt werden. Sie ist montags bis freitags von 8 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Zehn Jahre Kleinkunst im Kameralamts-Keller in der Langen Straße

Kabarett zum Zehn-Jahre-Jubiläum



Der Kameralamts-Keller in der Langen Straße 40 in Waiblingen und die dazu gehörige Kleinkunstreihe feiern den zehnten Geburtstag. Bei der dritten Veranstaltung der Stadt Waiblingen im Jubiläumsjahr am Donnerstag, 29. November 2007, um 20 Uhr ist das Freie Theater Fildertüte mit „Vorsicht! Bissiger Mund“ zu Gast. Der Waiblinger Kabarettist Hans-Peter Zein ist an diesem Abend genauso federführend wie in seinem erfolgreichen Programm

„Herr Zein klopft auf den Busch“, mit dem er die Aufnahmekapazität des Kameralamts-Kellers sprengte. Diesmal spielt Ingrid Kipper an seiner Seite. Die erfahrenen Künstler bringen vielseitige und tiefgründige Klassiker, Kultstücke und aktuelle Themen kraftvoll auf die Bühne des Kameralamts-Kellers.

Karten für diesen Kleinkunstabend gibt es bei der Touristinformation in Waiblingen, ☎ 5001-155, bei der Buchhandlung Hess, unter www.ticketonline.de und an der Abendkasse. Das Freie Theater Fildertüte präsentiert sich scharf und konsequent, wenn es um Merkel, Oettinger & Co geht sowie um Reformen, rechte „Dumppfackeln“, Kopftücher, religiösen Fundis, TV-Shows, Bücher und die schwäbische Kehrwoche. Wenn man nicht mehr weiß, ob man lachen oder weinen soll, dann lacht man halt Tränen! Natürlich, gibt's bei den „Fildertüten“ musikalische Beiträge auch in schwäbischer Mundart.

Adventskonzert der „Sinfonietta“

Karten schon erhältlich

Der Vorverkauf für das Adventskonzert der „Sinfonietta“ im Städtischen Orchester am 16. Dezember in der Michaelskirche hat begonnen. Es stehen Werke von Bach und Mozart auf dem Programm. Karten gibt es in Neumanns Musikladen, in der Buchhandlung Hess sowie beim Ticket-Service der Touristinformation. Informationen im Internet: www.sinfonietta-waiblingen.de und bei Orchestermitgliedern.

„Musiker“ der Rinnenäckerschule

„Weihnachten in aller Welt“

Die Schülerinnen und Schüler der Rinnenäckerschule, die im Chor, in den Rhythmikgruppen, als Streicher, Flöter und Gitarrenspieler das ganze Jahr über fleißig üben, laden am Samstag, 8. Dezember 2007, um 17 Uhr in die Heilig-Geist-Kirche zum Konzert ein. „Weihnachten in aller Welt“ ist das musikalische Motto, mit dem die jungen Akteure ihr Publikum verzaubern.

Am 11. und 12. Dezember 2007

Wieder Weihnachtsfeiern

Die Stadt Waiblingen und der Seniorenrat laden alle Seniorinnen und Senioren, die mindestens 75 Jahre alt sind, zur Weihnachtsfeier am Dienstag, 11. Dezember, und am Mittwoch, 12. Dezember 2007, ins Bürgerzentrum ein. Knapp 2 400 Briefe wurden schon verschickt. Oberbürgermeister Andreas Hesky begrüßt die Gäste jeweils um 14 Uhr im weihnachtlich geschmückten Ghibellinensaal. Dekan Eberhard Gröner und Pfarrer Franz Klappenecker halten Ansprachen; die Gesangsklasse des Staufer-Gymnasiums unter der Leitung von Wieland Kleinbusch trägt zu einem abwechslungsreichen Nachmittag bei. Moderiert werden die beiden Veranstaltungen von Alfred Sparhuber, dem Ersten Vorsitzenden des Seniorenrats, und seiner Stellvertreterin Herta Rokasky.

Karten: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK) ☎ (07151) 5001-155 (VVK) ☎ (07151) 920 506-25 (Reservierungen) Restkarten an der Abendkasse Kulturhaus Schwanen, Winnender Straße 4

„Meine Taube im Geklüft der Felsen“

Die Michaelskirche Waiblingen und das Kulturhaus Schwanen präsentieren am Donnerstag, 29. November, um 20 Uhr das Kirchenkonzert in der Michaelskirche mit dem „Blauen Einhorn“, der Dresdner WeltFolk Band mit Karolina Petrova. „Meine Taube im Geklüft der Felsen“ heißt das Programm der Gesänge der Liebe, die als Brücke zwischen den Religionen und Welten zu verstehen ist.



Liebeslieder vom Mittelalter bis zur Gegenwart, aus Judentum, Islam und Christentum, vom Orient bis Lateinamerika. Vom Hohen Lied als roter Faden des Programms über Palestrina bis Mikis Theodorakis. Liebe als utopischer Gegenentwurf zu Hass und Zerstörung durch Realpolitik und Fundamentalismus jeder Couleur. Ein Konzertprogramm, das inhaltlich und akustisch speziell für Kirchenräume konzipiert wurde. Die Schönheit und Besonderheit dieser Orte ist Angelpunkt für die Auseinandersetzung mit der christlichen Kultur und ihrem Verhältnis zu Judentum und Islam.

Paul Hoorn: Gesang, Akkordeon, Trompete, Chalumeau; Andreas Zöllner: Gitarre, Oud, Flöte, Gesang; Dietrich Zöllner: Bauchgeige, Cello, Mandoline, Gesang; Michael Burkhardt: Kontrabass, Flöte, Gesang; Karolina Huber Petrova: Gesang, Geige, Flöte, Percussion. Eintritt: Vorverkauf 15 Euro, erm. 12 Euro; Abendkasse 16 Euro, ermäßigt 13 Euro.

Tanzkurse: „Tango Argentino“

Das Herz des argentinischen Tangos schlägt in

der Wärme der Musik, im Atem des Bandeon, in der Not und der eigentümlichen Poesie der Geschichten, die gesungen werden. Und der Tanz? Begonnen hat der argentinische Tango – Gerüchten zufolge – in einer Umarmung, dann kamen die ersten Schritte... Im Kurs von Renate Fischinger und Christian Riedmüller werden montags von 3. Dezember an Führung, Haltung und Rhythmus erarbeitet. Dauer: acht Abende. Kosten 75 Euro pro Person. Anmeldung unter ☎ und Fax (0711) 2 62 53 78, E-Mail: r.fischinger@gmx.net. Informationen unter www.tango-und-salsa-im-schwanen.de.

Attac-Treffen

Die „Attac-Gesamtgruppe“ trifft sich am Dienstag, 4. Dezember, um 20 Uhr im Kulturhaus Schwanen. Auf dem Programm stehen u.a. Terminvereinbarungen und Berichte.

Filmreihe zum „Deutschen Herbst“ (I)

Mit Dokumentarfilmen aus der Studentenrevolte 1967 bis 1969 (Gesamtlänge: 110 Minuten), wird die Filmreihe zum „Deutschen Herbst“ am Mittwoch, 5. Dezember, um 20 Uhr im Schwanensaal eröffnet. Die Rote Armee Fraktion ist ohne die Studentenbewegung der späten 60er-Jahre und die scharfe Reaktion des Staates auf die Revolte nicht denkbar. Noch ehe Terroristen einen Schuss abgefeuert hatten, starb 1967 der Demonstrant Benno Ohnesorg durch die Kugel eines Polizisten. Drei zeitgenössische Filme zeigen exemplarisch die explosive Stimmung jener Zeit. Die SDR-Produktion „Der Polizeistaatsbesuch“ (1967, Regie: Roman Brodmann) dokumentiert die Proteste gegen den Besuch des Schahs von Persien in Berlin, in deren Verlauf Ohnesorg erschossen wurde. In „Brecht die Macht der Manipulateure“ (1968) begleitet die damalige Filmstudentin Helke Sander die Kampagne der APO gegen den Springer-Konzern. „Nicht lösbares Feuer“ (1969), ein Frühwerk des diesjährigen Documenta-Künstlers Harun Farocki, gilt heute „als wichtigster Agitprop-Film der Vietnam-Bewegung“ (Klaus Kreimeier).

Nach Filmende besteht die Möglichkeit ei-

nes Gesprächs unter sachkundiger Teilnahme von Klaus-Peter Eichele (Filmjournalist). Eintritt: fünf Euro, ermäßigt vier Euro.

Ausstellung „Facetten des Terrors“

Die Ausstellung des Künstlers Hartmut Schirmacher: „Bilder zum Thema Gewalt und Terrorismus“ bildet den Auftakt zur Reihe „Facetten des Terrors“. Schirmacher malt Bilder von einer anderen Wirklichkeit, die in seine gelebte Wirklichkeit hineinreicht. Er weiß, dass es für die Menschen auf den Bildern aktuelle, gelebte Wirklichkeit war. Der Künstler entnimmt seine Bilder den Medien, er fischt einzelne Szenen heraus, die ihn bewegen, er transformiert sie in die Malerei. „Was ist richtig, was ist falsch?“, diese Frage beschäftigt den Künstler, der um Täter und Opfer gleichermaßen Trauer empfindet, er kann weder die Macht des Staats noch die der Terroristen akzeptieren. Die Ausstellung ist bis Ende Februar montags bis freitags von 9 Uhr bis 15.30 Uhr und zwischen 18 Uhr und 22 Uhr zu sehen, samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ist die Ausstellung geschlossen. In den Ferien können die Werke nur zu den genannten Abendezeiten besichtigt werden.



Karten: www.luna-kulturbar.de. (VVK) ☎ (07151) 5001-155 (VVK), Restkarten an der Abendkasse

Freitagnachts

Konstantin Sibold und Leif Müller heizen in der Kulturbar Luna am Freitag, 7. Dezember 2007, von 21.30 Uhr an ihren Gästen ein. Musik aus den 80er- und 90er-Jahren, gewürzt mit Live-Percussion und Tech-House, ergeben die nicht alltägliche frische Musik des Duos. Eintritt frei.



Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Im Berg“, Planbereich 13, Gemarkung Beinstein, Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 22. November 2007 dem Bauabwuchsplan-Entwurf und dem Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften „Im Berg“, Planbereich 13, Gemarkung Beinstein, zugestimmt. Der Planbereich umfasst folgende Flurstücke: 95, 95/1, 96/2, 97, 97/1, 97/2, 98, 99, 100, 100/1, 100/2, 100/3, 100/4, 101, 101/1, 102, 102/1, 102/2, 102/3, 102/4, 103/1, 103/3, 104, 105, 105/1, 106, 106/1, 107, 108, 109, 110, 110/2, 110/3, 111, 112, 136, 136/2, 136/3, 136/4, 136/5, 137, 137/2, 137/6, 139, 139/1, 141/2, 141/8, 141/4, 141/5, 2273, 2274, 2276, 2277, 2278 und Teilflächen der Flurstücke

85 (Rathausstraße) und 103 (Im Berg). Die genaue Abgrenzung des Bauabwuchsplan-Entwurfs und des Entwurfs zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist aus dem maßgebenden Lageplan ersichtlich, in dem die Grenze des räumlichen Geltungsbereichs schwarz gestrichelt umrandet ist.

Der Bauabwuchsplan-Entwurf und der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften besteht aus dem Lageplan mit Textteil des Fachbereichs Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 9. November 2007. Dem Bauabwuchsplan-Entwurf ist die Begründung vom 9. November 2007 beigelegt.

Das Bauabwuchsplan-Verfahren wird auf das beschleunigte Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB) umgestellt. Der Bauabwuchsplan im beschleunigten Verfahren wird ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Der vorstehend aufgeführte Bauabwuchsplan-Entwurf, der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften und die Begründung werden in der Zeit vom 7. Dezember 2007 bis 14. Januar 2008 – je einschließlich – während der allgemeinen Dienststunden beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2.

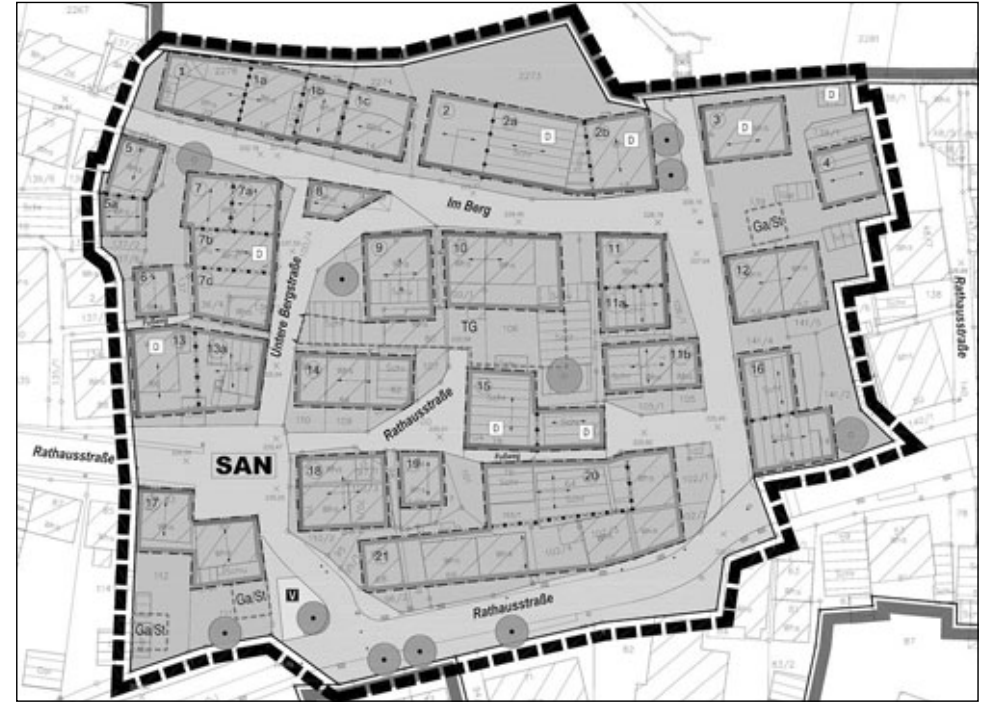
OG, Foyer, öffentlich ausliegen. Hinweis: Im Rathaus Beinstein wird eine Mehrfertigung des Bauabwuchsplan-Entwurfs während der Öffnungszeiten zur Einsichtnahme bereitgehalten. Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen abgegeben werden. Nach Ablauf dieser Frist abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauabwuchsplan gemäß § 4a Abs. 6 BauGB unberücksichtigt bleiben.

Für ausführlichere Informationen steht Christine Waiblinger unter ☎ (07151) 5001-546 zur Verfügung.

Allgemeine Dienststunden: Montags, dienstags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 16 Uhr, donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

So erreichen Sie das Bauabwuchsplanamt: mit der S-Bahn S2 oder S3 zum Bahnhof Waiblingen; von dort mit dem Bus der OVR-Linien 208 oder 207 in die Innenstadt; oder 15 Minuten Fußweg; mit dem Pkw, Parken in der Marktgarage.

Waiblingen, 26. November 2007
Fachbereich Stadtplanung



Bebauungsplan-Entwurf „Im Berg“, Planbereich 13, Gemarkung Beinstein, Lageplan.

Es gilt die Ausweispflicht

Jeder Deutsche im Alter von 16 Jahren an ist grundsätzlich verpflichtet, einen Personalausweis zu besitzen. Ist abzusehen, dass der noch gültige Ausweis abläuft, sollte rechtzeitig ein neuer beantragt werden – spätestens einen Monat vor Ablauf der Gültigkeitsdauer. Wer einen gültigen Reisepass besitzt und sich durch diesen ausweisen kann, ist nicht verpflichtet, zusätzlich noch einen Personalausweis zu besitzen.

Es gilt also: Entweder ein Personalausweis oder ein Reisepass ist Pflicht. Im Zusammenhang mit dem Bürgerservice weist das Waiblinger Bürgerbüro alle Ausweis- und Passinhaber rechtzeitig schriftlich auf den Ablauf ihrer Dokumente hin. Die Hinweise erfolgen in der Regel einige Monate bevor der Ausweis oder Pass seine Gültigkeit verliert.

Personalausweise und Reisepässe können beim Bürgerbüro oder einer Ortschaftsverwaltung beantragt werden. Generell kann der Personalausweis nur in der Gemeinde beantragt werden, in der man den (Haupt-)Wohnsitz hat. Außerdem muss der Antrag persönlich gestellt werden; man kann sich also nicht durch einen Dritten vertreten lassen. Die Aushändigung kann jedoch auch an eine vom Antragsteller schriftlich bevollmächtigte Person erfolgen.

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Homepage unter www.waiblingen.de. Fragen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros auch gern persönlich im Rathaus, Kurze Straße 33 in der Waiblinger Innenstadt, oder telefonisch unter ☎ 5001-111.

Per E-Mail ist das Bürgerbüro unter buergerbuerob@waiblingen.de zu erreichen. Das Bürgerbüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Waiblingen, im November 2007
Fachbereich Bürgerdienste / Abt. Bürgerbüro

Ab Januar auch in Bittenfeld und Hegnach: Strom aus Waiblingen

Im neuen Jahr übernehmen wir das Stromnetz in den beiden Ortschaften. Und Sie profitieren auch dort von den Vorteilen der Stadtwerke: Kurze Wege, maßgeschneiderte Angebote und Ansprechpartner vor Ort, die sich um die Menschen in „unserem“ Waiblingen kümmern.

Das Beste für Sie: Strom aus Waiblingen ist in den meisten Fällen günstiger. Vergleichen Sie unsere Spottarife mit den Ihnen vorliegenden Angeboten und wechseln Sie zu uns. Achten Sie in den nächsten Tagen auf Post von uns in Ihrem Briefkasten. Es lohnt sich!

www.stadtwerke-waiblingen.de

Bürgerbüro weist auf Rechte bei Meldedaten hin

Wer in Waiblingen wohnt, muss sich anmelden. Das ist den meisten bekannt. Aber was mit den persönlichen Daten passiert, die bei der Anmeldung gemacht werden und welche Rechte der Einzelne dabei hat, ist oft unklar. Über alle in Waiblingen gemeldeten Einwohnerinnen und Einwohner führt das Bürgerbüro als Meldebehörde das sogenannte Melderegister, in dem bestimmte Daten wie Name, Anschrift, Geburtsdatum gespeichert sind. Die Nutzung dieser Daten unterliegt dem Schutz der Persönlichkeitsrechte des Einzelnen selbstverständlich datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Meldebehörde darf aber in begrenztem Umfang Meldedaten an Dritte weitergeben. Der Gesetzgeber hat für bestimmte Fälle ein Widerspruchsrecht gegen die Weitergabe dieser Daten vorgesehen.

Ein Widerspruch gegen die Weitergabe von Meldedaten ist in folgenden Fällen möglich:

Einwohner-/Adressbücher: Wer nicht möchte, dass seine Daten in Einwohnerbüchern und ähnlichen Nachschlagewerken veröffentlicht und an andere zum Zwecke der Herausgabe solcher Werke übermittelt werden, kann verlangen, dass die Veröffentlichung unterbleibt. Ansonsten dürfen Vor- und Familiennamen, Doktorgrad und Anschriften der volljährigen Einwohner veröffentlicht oder übermittelt werden. Rechtzeitig vor der geplanten Nutzung von Daten für derartige Zwecke weist das Bürgeramt hierauf durch öffentliche Bekanntmachung hin. Der Widerspruch kann dann jeweils beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen, 3. Stock, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, schriftlich oder mündlich erklärt werden.

Alters- und Ehejubilare: Die Meldebehörde darf Namen, Doktorgrad, Anschriften, Tag und Art des Jubiläums von Alters- und Ehejubilaren veröffentlichen und an Presse und Rundfunk zum Zweck der Veröffentlichung übermitteln. Der Betroffene kann verlangen, dass die Veröffentlichung seiner Daten unterbleibt. Der Widerspruch kann im Rathaus der Stadt Waiblingen, Zi. 606, Claudia Signorello,

Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, (☎ 5001-203, schriftlich oder mündlich) erklärt werden. Auch auf dieses Recht weist das Bürgerbüro jedes Jahr im Weg der öffentlichen Bekanntmachung hin.

Öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften: Die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften erhalten regelmäßig Daten ihrer Mitglieder von der Meldebehörde. Außerdem dürfen Daten von Ehegatten, minderjährigen Kindern und Eltern minderjähriger Kinder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören, ebenfalls in geringem Umfang übermittelt werden. Betroffene Personen haben das Recht, dieser Datenübermittlung zu widersprechen, wobei der Widerspruch sich jedoch nicht auf die Übermittlung der Tatsache, dass der Ehegatte einer Steuer erhebenden Religionsgesellschaft angehört, erstreckt. Der Widerspruch kann beim Bürgerbüro der Stadt Waiblingen schriftlich oder mündlich erklärt werden. Auch darauf weist das Bürgerbüro die Einwohnerinnen und Einwohner jedes Jahr hin.

Fragen zu den genannten Widerspruchsrechten beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros unter ☎ (07151) 5001-111. Das Bürgerbüro, das sich im 3. Stock des Rathauses befindet (Eingangsbereich), ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr. Adresse des Bürgerbüros: Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, E-Mail: buergerbuerob@waiblingen.de.

Waiblingen, im November 2007
Fachbereich Bürgerdienste

Die Volkshochschule Unteres Remstal e. V., kommunales Weiterbildungszentrum der Städte Waiblingen, Fellbach, Weinstadt und der Gemeinden Kernen und Korb mit jährlich mehr als 37 000 Unterrichtseinheiten und einem Haushaltsvolumen von etwa zwei Millionen Euro, sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine



Verwaltungsleitung

mit einem Stellenumfang von 100 %. (75% Verwaltung, innere Dienste, 25% EDV/Netzbetreuung)

die bereit ist, aktiv das Finanzwesen und das Controlling der VHS Unteres Remstal zu übernehmen und gern mit einem engagierten Team von Verwaltungsmitarbeiterinnen zusammenarbeitet.

Wir erwarten hierzu folgende Qualifikationen:

- Betriebswirtschaftlicher Abschluss und Kenntnisse in Finanzplanung, Controlling und Bilanzbuchhaltung
- Erfahrungen im Personalwesen sowie die Fähigkeit zur Personalführung
- Kenntnisse im Umgang mit Statistik, Zuschüssen und der Akquisition von Projektmitteln
- Kenntnisse über Systembetreuung und Netzwerkadministration in einem Windows-Netzwerk mit Terminalserveranbindung zur verantwortlichen Weiterentwicklung und Steuerung des internen Verwaltungssystems

Außer den fachlichen Voraussetzungen erwarten wir ein hohes Maß an Teamarbeit, Flexibilität und Innovationsfreude. Interesse an Weiterbildungsfragen und die Fähigkeit, das komplexe Gefüge einer öffentlichen Weiterbildungseinrichtung in der finanziellen Verantwortung im Blick zu haben, setzen wir voraus.

Die Stelle wird nach TVÖD vergütet.

Ihre vollständige Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen senden Sie bitte bis zum 15. Dezember 2007 an:

die Leiterin der Volkshochschule, Rosemarie Knülle, Volkshochschule Unteres Remstal e. V., Karlstraße 10, 71332 Waiblingen.

Für weitere Informationen wählen Sie bitte ☎ (07151) 95880-18 oder besuchen Sie unsere Homepage www.vhs-unteres-remstal.de.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Neubau Galerie Stihl und Kunstschule Unteres Remstal, Waiblingen

– Tischlerarbeiten

Innenausstattung für eine Galerie und eine Kunstschule Teeküchen, Regale, Bedientresen, Schließfächer, Spiegelschränke, Tische und Bänke

Die Vergabe-Unterlagen können von Dienstag, 4. Dezember 2007, an beim Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement, 71332 Waiblingen, Lange Straße 45, ☎ (07151) 5001-355, Fax -407, in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr gegen Vorlage eines Verrechnungsschecks oder in bar (zzgl. 3 Euro bei Postversand) abgeholt/angefordert werden.

Preis pro Doppel exemplar: 30 Euro
Ausführungsfristen: 1/2008 bis 5/2008
Eröffnungstermin: 17. Dezember 2007/14 Uhr

Die Angebotsfrist endet am Submissionstag um 14 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt haben die Angebote beim Fachbereich, Zimmer 29, 2. OG, vorzuliegen. Zum Eröffnungstermin sind nur Bieter und/oder ihre Bevollmächtigten zugelassen.

Sicherheiten: Gemäß VOB/A § 14, Abs. 2 5 % für Ausführung und 5 % für Mängelansprüche.
Ablauf der Zuschlagsfrist: 22. Januar 2008
Vergabepflichtstelle: Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmannstraße 21, 70656 Stuttgart

Verkauf von Blumen und Grabschmuck

Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage ist Dezember 2007 Folgendes zu beachten: Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen verkauft werden, dürfen an folgenden Tagen für die Dauer von sechs Stunden geöffnet werden: an den „Adventssonntagen“ von 2. bis 23. Dezember. Waiblingen, im November 2007
Fachbereich Bürgerdienste
Abteilung Ordnungswesen



Jede Woche in allen Haushalten

Haushaltssatzung für 2008

Auslegung des Entwurfs

Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2008 liegt gemäß § 81 Abs. 3 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg von Montag, 3. Dezember 2007, bis Dienstag, 11. Dezember 2007, je einschließlich, zur Einsicht in der Stadtbücherei (frühere Karolingerschule) und im Rathaus Waiblingen, Fachbereich Finanzen, Abteilung Kämmerei (Zimmer 208) und den Ortschaftsverwaltungen während der Öffnungszeiten öffentlich aus. Einwohner und Abgabepflichtige können bis zum Ablauf des 7. Tages nach dem letzten Tag der Auslegung Einwendungen gegen den Entwurf erheben. Über die fristgemäß erhobenen Einwendungen beschließt der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung.

Waiblingen, 27. November 2007
Fachbereich Finanzen
Abteilung Kämmerei

Sitzungs-Kalender

Am Freitag, 30. November 2007, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hegnach eine Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgaben nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushalt 2008
 - a) Vorstellung der Haushaltsdaten
 - b) Anträge seitens des Ortschaftsrats
4. Aufstellungsbeschluss „Bebauungsplan Haldenacker, Pflegeeinrichtung und betreutes Wohnen“
5. Pflegeeinrichtung und betreutes Wohnen: Zeitrahmen und Bauabschnitte
6. Finanzierung eines Ballfangnetzes für den Kunstrasenplatz aus dem Ortschaftsratsbudget
7. Einziehung einer Straßenfläche in der Mercedesstraße
8. Baugesuche
9. Bekanntgaben
10. Verschiedenes *

Am Freitag, 30. November 2007, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neu-

stadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Multisportarena – Vorbereitung der Standortfestlegung/weiteres Verfahren
3. Jugendtreff Neustadt-Nord – Vorbereitung der Standortfestlegung/weiteres Verfahren
4. Baugesuche
5. Haushaltsplan mit Haushaltssatzung 2008
6. Verschiedenes *

Am Dienstag, 4. Dezember 2007, findet um 16 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Energieagentur Rems-Murr
3. Machbarkeitsstudie zur CO₂-Reduzierung
4. Soziale Stadt Waiblingen-Süd – Vorstellung Verkehrsgutachten Alte B14/L 1193
5. Familienzentrum Waiblingen – Bericht über Bestandsaufnahme – Weiteres Verfahren
6. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2008

7. „Östlich der Endersbacher Straße – Änderung im Bereich der Flst. 3743, 3744, 3745, 3746“, Planbereich 12, Gemarkung Beinstein, 2. Bebauungsplanänderung und Satzung über Örtliche Bauvorschriften – Satzungsbeschluss
8. Bebauungsplan „Ortsmitte III – Dienstleistung“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 45, Gemarkung Hohenacker – Auslegungsbeschluss
9. Bebauungsplan „Haldenacker Pflege und Wohnen“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 31, Gemarkung Hegnach – Aufstellungsbeschluss
10. Überplanmäßige Mittelbereitstellung Neubau der Karolinger Grundschule und Ganztageeinrichtung im Staufer-Schulzentrum
11. Verschiedenes
12. Anfragen *

Am Mittwoch, 5. Dezember 2007, findet um 19 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde

2. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2008 einschließlich der Finanzplanung
3. Stationäre Pflegeeinrichtungen und Betreute Seniorenwohnungen in Waiblingen – Bericht über den Zwischenstand
4. Bericht des Frauenrats
5. Sicherer Bahnhof – Antrag des Frauenrats
6. Bericht über Sprachfördermaßnahmen in den Kindertagesstätten
7. Verschiedenes
8. Anfragen *

Am Donnerstag, 6. Dezember 2007, findet um 9 Uhr im Kleinen Kasten, Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Seniorenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 25. Oktober 2007
2. Berichte der Arbeitskreise
3. Ablauf der Senioren-Weihnachtsfeier
4. Themen für „gestern, heute, morgen“
5. Termine 2008
6. Verschiedenes *

Fortsetzung von Seite 1

18 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums eine Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport statt. Zum Tagesordnungspunkt 2 sind auch die Ortschaftsräte eingeladen.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Prioritätenliste Sportleitplanung
3. Erläuterung des Haushaltsplanentwurfs 2008 mit Finanzplanung im Zuständigkeitsbereich des WKs
4. Revisions- und Wirtschaftlichkeitsbericht 2006/2007- Stellungnahme zu Prüfbemerkung A 35
5. Integration der Kunstschule in städtische Strukturen
6. Neubesetzung des Gutachterausschusses infolge Ablauf der bisherigen Amtszeit
7. Erweitertes Angebot von Eintrittskarten in den Freibädern Waiblingen und Bittenfeld sowie Hallenbad Waiblingen
8. Auflösung des Zweckverbands Müllabfuhr Unteres Remstal – Vergleichsvorschlag über die Abrechnung des entstandenen Mehraufwands
9. Annahme von Spenden
10. Verschiedenes
11. Anfragen